



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

23 (27.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33866)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschienen täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.  
Die Anzeigen-Zeile 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 23.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 27. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über **8000**.

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

## Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

## Die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses

gab der nationalliberalen Partei Veranlassung zur Einberufung einer größeren Versammlung. Aus allen Kreisen der Bürgerschaft und ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, hatten sich gestern Abend mehrere hundert Teilnehmer eingefunden und die, wenn auch lebhaften, so doch nicht den Rahmen einer sachlichen Beratung überschreitenden Debatten bewiesen, daß der Vorstand der nationalliberalen Partei das Interesse, welches allgemein der Thätigkeit unserer städtischen Vertretungen entgegen gebracht wird, sehr wohl zu würdigen wußte, indem er die städtischen Fragen einer öffentlichen Diskussion unterbreitete. Der sehr zahlreiche Besuch der Versammlung legte überdies ein erfreuliches Zeugnis ab für die Thatsache, daß die Mannheimer Bürgerschaft auch in jenen Zeiten, in denen — glücklicherweise — keine Neuwahlen bevorstehen, ein reges Interesse für alle öffentlichen Angelegenheiten besitzt. Es konnte naturgemäß keine beschließende Versammlung sein, die gestern im Saalbau tagte; es handelte sich nur darum, durch öffentlichen Meinungsaustausch, durch eingehende Prüfung der vom Stadtrathe den Bürgerausschüsse zu unterbreitenden Anträge, vom Gesichtspunkte der städtischen Interessen aus, den Stadtverordneten einen Ueberblick über die in allen Kreisen der Bürgerschaft herrschenden Anschauungen zu ermöglichen und dadurch zur Klärung der Ansichten vom allgemeinen, dem Parteitreiben entrückten, Standpunkte beizutragen. Man kann wohl behaupten, daß dieser Zweck in vollstem Maße erreicht worden ist, denn jede einzelne der zur Verabreichung gestellten Fragen fand ihre Würdigung sowohl vom Standpunkte der Vorschläge des Stadtraths, wie auch vom entgegengesetzten aus. Es wird demnach auch der kleinlichsten Kritik nicht gelingen, gegen die von der nationalliberalen Partei ergriffene Initiative den Vorwurf einer „Beinflation“ des Bürgerausschusses zu erheben; es war die gestrige Versammlung vielmehr, wie Herr Schorb in seiner Schlussrede mit

vollstem Rechte ausführte, ein Beweis dafür, daß sich auf dem neutralen Gebiete der Pflege städtischer Interessen alle Parteien zu gemeinsamen Wirken vereinigen können. In diesem Sinne begrüßen auch wir den sehr erfolgreichen Verlauf der gestrigen Bürger-Zusammenkunft und geben gerne der Hoffnung Ausdruck, daß die nat.-lib. Parteileitung auch fernerhin Veranlassung nehmen wird, das städtische Interessengebiet der freien Meinungsäußerung aller Bürger offen zu halten im wohlverstandenen Interesse des weiteren Gedeihens und der glücklichen Entwicklung unserer Vaterstadt.

Wir lassen nunmehr den Bericht über den Verlauf der Versammlung folgen:

Die gestern Abend abgehaltene, von dem Vorstande der nationalliberalen Partei einberufene Versammlung eröffnete Herr Thorbecke gegen 9 Uhr. Derselbe war äußerst stark und von Männern der verschiedensten politischen Richtung besucht. Nach einem Hinweis auf den Zweck der Versammlung, wie wir ihn an dieser Stelle bereits gekennzeichnet haben, hob Redner besonders hervor, daß es selbstverständlich sei, daß, falls Stadtrath oder Bürgerausschussmitglieder anwesend seien, dieselben durch die Verhandlungen der Versammlung in ihrer persönlichen Stellungnahme zu den einzelnen Fragen in keiner Weise präjudicirt werden sollen. Die Versammlung habe, wie schon gesagt, nur das eine Ziel im Auge, einen größeren Anhalt von Bürgern Gelegenheit zu geben, sich über die in der nächsten Bürgerausschusssitzung in Frage kommenden Gegenstände auszusprechen, Gegenstände, mit welchen der neue Stadtrath seine Thätigkeit beginnen. Wenn man sage, der neue Stadtrath, so wisse wohl Jeder, daß dieser Stadtrath nicht vollständig neu gebildet worden, sondern die Hälfte der früheren Stadtraths auch jetzt noch in Thätigkeit sei. Er erwähne das nur, um der Verhuldigung entgegen zu treten, als führe der neue Stadtrath ein Parteiregiment. Die nationalliberale Partei hat seinerzeit auf ihre Fahne geschrieben: „Rein Partei-Regiment“ und dies würden die Mitglieder dieser Partei halten. Als erster Gegenstand wurde die Erbauung einer neuen Neckarbrücke zur Verabreichung gestellt.

Herr Thorbecke führte aus, daß ein Abkommen zwischen der Stadtverwaltung und dem Staate getroffen worden sei, wonach eine neue Brücke an Stelle der jetzigen Kettenbrücke gesetzt werden soll, und unsere Stadt einen gewissen Theil der Kosten der Herstellung dieser Brücke zu tragen habe. Der Vorschlag des Stadtraths geht dahin, 415,000 M. für diesen Zweck zu bewilligen. Es sei dies etwa der 3. Theil der Summe, welche die Brücke kosten würde. Von dem Gemeinnützigen Verein über'n Neckar sei heute ein Schreiben an den Vorstand der nationalliberalen Partei gelangt. In diesem Schreiben wird im Falle der Unmöglichkeit der Erbauung einer Brücke unterhalb der jetzigen Neckarbrücke um die Errichtung eines Steges behufs Herstellung besserer Kommunikation zwischen dem neuen Stadtteil und dem unteren Theile der Stadt diesseits des Neckars gebeten. Herr Fasel legte in längeren Ausführungen dar, daß ein bloßer Steg der Neckarbrücke so gut wie gar nichts nütze. Nur die Errichtung einer fahrbaren Brücke könne dem neuen Stadtteil über'n Neckar von Nutzen sein. Herr Buchdruckereibesitzer Hahn legte klar, daß die Errichtung einer fahrbaren Brücke unterhalb der jetzigen Kettenbrücke ein Ding der Unmöglichkeit sei. Vorgenommene Messungen hätten die Unmöglichkeit dieses Vorhabens dargebracht. Das Projekt könne nur dann zur Ausführung gebracht werden, wenn die Heßische Ludwigsbahn ihren Bahnhof weiter hinunterverlegen und das jetzige Terrain als Bauplatz verkaufen würde. Herr Landesorganisationsdirektor Kopp sprach sich für die

Errichtung einer Brücke oberhalb der jetzigen Kettenbrücke aus. Man müsse nicht bloß an die Gegenwart, sondern auch an die Zukunft denken. Wenn es zu ermöglichen wäre, die jetzige Kettenbrücke bestehen zu lassen, einen Steg unterhalb derselben zu errichten und eine neue Brücke zu erbauen, etwas unterhalb der Eisenbahnbrücke der heßischen Ludwigsbahn dann glaube er, daß dem Bedürfnisse für jetzt und alle Zeit Rechnung getragen worden.

Herr Fasel trat diesen Ausführungen entgegen. Man müsse die Brücke erbauen, wo der Verkehr sei. Herr Kopp verteidigte nochmals seine Ansicht, indem er darzulegen suchte, daß der Verkehr sich nicht auf die unteren Stadtteile beschränke, sondern daß die Ortschaften, welche sich nach der Gegend oberhalb der jetzigen Kettenbrücke erstreckten, wie Sandhofen, Heidenheim etc., das Hauptcontingent des auswärtigen Verkehrs stellten.

Herr Dr. Alt führte aus, man müsse jederzeit nicht nur mit den vorhandenen, sondern auch mit den nächsten Interessen rechnen. Warum existirt überhaupt in Mannheim eine Brückenfrage? Weil die Kettenbrücke sich nicht mehr in dem Zustande befindet, der für den Verkehr erforderlich ist. Deshalb hat die Groß-Staatsregierung die Hand zu dem Neubau einer Brücke geboten. Es fragt sich, wie fahren wir am besten. Wohin bauen wir am besten die dritte Brücke, denn die Frage dreht sich meiner Ansicht nach nur um den geeigneten Platz für die dritte Brücke. Daß ein Steg unterhalb der jetzigen Kettenbrücke errichtet werden muß, halte ich für selbstverständlich. Wenn nun auch für eine Brücke in der Nähe des Schlachthauses oder oberhalb des Fährdammes keine unmittelbare Nothwendigkeit vorliegt, so muß man diesen Plan doch deshalb in Auge behalten, weil alsdann die jetzige Kettenbrücke bestehen könnte, ein Umstand, den wie es scheint, Herr Kopp ganz übersehen habe. Ich kann den Worten des Herrn Kopp nichts mehr hinzufügen, sondern nur bitten, daß, wenn schon einmal eine neue Brücke gebaut werden soll, für die jetzige Kettenbrücke kein Geld mehr auszugeben, die Kettenbrücke bestehen zu lassen und die Mittel zur Erbauung einer neuen Brücke, die in Zukunft eine gewisse Nothwendigkeit werden dürfte.

Herr Buchdruckereibesitzer Hahn konstatierte, daß die Regierung fest entschlossen sei, die neue Brücke an der Stelle der jetzigen Kettenbrücke zu erbauen. Er habe vor kurzem mit einer bekannten und mit diesen Sachen vertrauten Personlichkeit gesprochen, welche ihm versichert habe, daß die Groß-Regierung die Verantwortung für ein Unglück auf der Kettenbrücke nicht auf sich laden wolle. Nur an der Stelle der jetzigen Kettenbrücke werde die neue Brücke erbaut, da könne man sagen und vorschlagen was man wolle, es sei alles vergebens.

Herr Dr. Alt trat diesen Ausführungen entgegen, indem er das Vertrauen zu der Groß-Regierung aus sprach, daß sie berechtigter Wünsche der Stadt nicht unberücksichtigt lassen werde. Herr Dr. Dittens sprach sich für den städtischen Vorschlag aus. Ein Redner habe heute die neue Brücke oberhalb der jetzigen Kettenbrücke und ein anderer Redner unterhalb derselben gewünscht, er halte es daher für am besten, wenn man den Mittelweg einschlägt und die Brücke an der Stelle der Kettenbrücke erbaue. Die Regierung betrachte die Kettenbrücke für die Fortsetzung der Landstraße und als eine solche sei auch die neue Brücke ins Auge zu fassen. Den Interessen der Stadt sei dadurch wohl auch am besten gedient, denn die Kettenbrücke führe direkt in das Centrum der Stadt. Man müsse die allgemeinen Interessen im Auge behalten. Wenn man sich den zusammendrängenden Verkehr auf der Kettenbrücke betrachte, müsse wohl jeder zur Ueberzeugung gelangen, daß dort ein unheilbarer Zustand herrsche, der nicht von Dauer sein könne. Die Brücke sei zwar vor einigen Jahren unter sucht und dabei festgestellt worden, daß die Ketten noch in Ordnung sind, was allerdings zu bemerken sei. Doch habe dieser Zustand etwas sehr Bedenkliches, wenn man in Betracht ziehe, daß die Brücke für das Sechsfache in Anspruch genommen werde, als sie von Haus aus gebaut worden. Dieser Zustand könne unter Umständen effektiv gefahr-

## Ferrileton.

— Eine lustige Episode wird aus Offen berichtet. Auf dem dortigen Viehhofe kamen Händler und Schlächter beim Anblick von verschiedenen Rälbern, die im Uebermaß über Stallbarrieren sprangen, auf die Frage, ob es möglich wäre, vier solche Rälber ohne Hund eine Strecke weit zu treiben. Als ein Schlächter dies für eine Kleinigkeit erklärte, erbot sich ein Händler ihm dafür vier von den Rälbern umsonst zu lassen. Die Sache wurde perfekt und der Schlächter zog mit seinen vier Rälbern davon. Es galt eine Strecke von etwa 5 Kilometern hin- und zurückzutreiben. Anfangs ging Alles ganz gut, als aber das freie Feld erreicht war, da ging das Leiden an. Sahte das eine der Thiere rechts über den Graben, so sprang das andere über den Graben links; das eine lief mit gehobenen Schwanz vorwärts, das andere zurück, und der arme Schlächter — wie ein Jagdhund immer hintereinander. Zehn Mal fiel er in den Graben, bis er endlich die Heugad bran gab und mit Hilfe einiger Passanten die Thiere zum Schlachthof zurückbrachte. Dort empfing den Treiber natürlich lauter Spott, doch wurden ihm als Schmerzensgeld die vier Rälber zu billigem Preise abgelassen. Bei einem Glase Bier wurde das Ereignis noch weiter besprochen, bis schließlich ein Dritter meinte, daß die Sache nicht richtig angefallen sei, sonst wäre es gelungen. Den jetzigen Eigentümer der Thiere ärgerte dies und er erbot sich, dem Redner jedes Kalb für 3 Mark zu verkaufen, falls er das Kunststück fertig bringe. Der Andere ging darauf ein. Die Rälber wurden aus dem Stalle geholt und siehe da — von der Heugad müde und matt, liegen sich die Thiere ruhig den festgesetzten Weg hin- und zurücktreiben. Der Sieger erhielt für seine vier Thaler vier prächtige Rälber, der Geheime aber krochte sich den Kopf und sagte: „Wenn's nur meine Alte nicht erfährt.“

— Garibaldi's erste Liebe. In den soeben erschienenen Memoiren Garibaldi's hat sich der berühmte italienische Freiheitskämpfer mit größter Treue abgefunden. Aus der Quelle seiner amerikanischen Abenteuer greifen wir nur das Kapitel über seine erste Liebe heraus. Von

seinem Schiffe „Costanza“ aus sieht er eines Tages an der Küste ein schönes, junges Weib. Er fährt gleich in einem Rachen ans Land und wird vom Wanne der Schönen in sein Haus geladen. „Die erste Frau, die ich erblicke, ist diejenige, deren Schönheit mich unwiderstehlich ans Land gelockt hatte.“ Wir blieben zuerst stumm, in eine Art Verzückung verloren. Dann plötzlich erlangte ich die Kraft, ihr zu sagen: „Du mußt mein werden.“ Ich hatte damit eine Verpflichtung übernommen, die mir der Tod lösen sollte. Wenn hier geschieht würde, so möge der Felsler auf mich, auf mich allein fallen! ... Ja, es ist gescheit worden; denn, wenn zwei nach nach Liebe dürstende Herzen sich durch eine unwiderstehliche Macht vereint finden, so geschah dies leider nur, indem das Leben eines waderen Mannes zertrübert wurde! ... Anita ward die Seinige, sie begleitete ihn lange Zeit zu Pferde; theilte seine Strapazen und Gefahren in den südamerikanischen Kriegen und bediente oft sogar im Kampfe die Geschütze.

— Glücklich verlaufen ist ein Unfall, der sich in der Abend-Vorstellung am Sonntag im Circus Krenz in Berlin ereignet hat. Während die beiden Schwestern Cotrella ihre Kammern ausführten, bei welcher Fräulein Elise auf einem straffgespannten Draht in einer Höhe von etwa fünf Meter ihre equilibristischen Kunststücke zum Besten gibt, während Fräulein Frida auf einem darunter angebrachten schiefen Draht arbeitet, riß plötzlich der obere Draht, und die jugendliche Artistin stürzte auf den in der Manege ausgebreiteten Teppich, ihre Schwester im Sturz mit sich reisend. Die Situation sah gefährlich aus, zumal Fräulein Elise sich ganz regungslos verhielt, so daß sie von den Stallmeistern aufgenommen und hinausgetragen werden mußte. Glücklicher Weise verließ der Zwischenfall ohne jede able Folge; nur der Säure hatte der Künstlerin augenblicklich die Glieder gelähmt; sie war ohne jeden Schaden davongekommen und hatte sich auch bald so vollständig wieder erholt, daß sie mit einem ihrer ebenfalls ohne jede Verletzung davongekommeten Schwester später in der Pantomime „Japan“ mitwirkten konnte.

— Verantwortlichkeit für Garderoben. Das Pariser Civilgericht hat dieser Tage eine Entscheidung gefaßt,

welche die Direktoren von Theatern, Singspielhallen etc. für die in den Garderoben ihrer Etablissements abgegebenen Gegenstände für haftbar und ersatzpflichtig erklärt. Dem Bekleidungs-Demange war aus der Garderobe des Eldorado durch Verwechslung ein werthvoller Pelz abhanden gekommen, er klagte gegen den Garderobier und den Direktor des Eldorado auf Schadenersatz und erhielt vom Gerichte 1800 Francs zurkannt.

— Tödlicher Sturz vom Omnibus-Deck. Berlin, 26. Jan. Als gestern Abend ein vom Spittelmarkt kommender Omnibus die nach der Weinstraßenbrücke führende Steigung der Straße hinauffuhr, stürzte von dem mit Passagieren dicht besetzten Deck ein ansehendes und Arbeiterwache angehörtiger Mann, wohl in Folge einer Erschütterung, welche der Omnibus durch Anfahren an den Bord des Bürgersteiges erlitten hatte, auf das Straßenpflaster herab, und zwar dicht vor die Füße einer des Weges kommenden Dame. Der Verunglückte blieb bestunntungslos und blutüberströmt auf dem Pflaster liegen. Passanten hoben ihn auf und brachten ihn nach der nahegelegenen Wache des Polizeireviere, wo der Verunglückte in Folge der schweren Verletzungen, die er sich bei dem Sturz zugezogen, nach kurzer Zeit verstarb.

— Ein jugender Schwan. Auf der Simongater Befestigung des Fürsten Hohenlohe entdeckte der Reviereförster am 19. d. in dem flachen Ringa einen jugenden Schwan (Oxyanus muscivorus), den der Waldmann auch glücklich — niederstieß. Der seltene Vogel findet man im Lode viele Bewunderer und um ihm ein bleibendes Publikum zu sichern, wird er ausgestopft werden.

— Amerikanisches. In einigen County-Blättern des amerikanischen Westens fand sich vor Kurzem eine Anzeige, in welcher in pomphaftem Reklamementil die „billigste Nähmaschine der Welt“ zu dem allerdings erstaunlich billigen Preise von 1 Mark offerirt wurde. Die auf den Schwindel hereingefallenen erhielten von dem inserirenden Fabrikanten eine Nähmaschine zugesandt. — In Nevada-City, einem vornehmlich von Goldsuchern, Spielern und anderen Abenteurern bewohnten Städtchen im Staate gleichen Namens, betrat neulich ein durch seine Kauflust bekannter und ge-

lich werden und deshalb glaube er, daß dringende Abhilfe geboten sei. Ein Moment sei nicht außer Betracht zu lassen. Nur wenn die neue Brücke an die Stelle der Kettenbrücke erbaut werde, gelange der § 17 des Straßenbaugesetzes zur Anwendung, wonach der Staat zur Errichtung von Landstraßen, Kanälen u. s. w. einen Beitrag leisten müsse, wenn dabei allgemeine Interessen in Betracht kommen. Wenn die Brücke an einer anderen Stelle errichtet werde, dann falle dieses Moment weg und Mannheim könne dann wohl noch Jahre lang auf eine neue Brücke warten. Herr Dr. Dissen führte sodann noch aus, daß die Stadt ursprünglich die Hälfte der Kosten habe tragen sollen. Die Regierung habe jedenfalls die sekundäre Lage unserer Stadt in einem sehr günstigen Lichte betrachtet. Erst nach mehrfachen Verhandlungen sei der Beitrag der Stadt auf ein Drittel der Gesamtkosten herabgesetzt worden. Er müsse aus diesen Gesichtspunkten für die städtische Vorlage stimmen.

Herr Dr. Witt trat diesen Ausführungen entgegen und zog in Zweifel, daß der § 17 des Straßenbaugesetzes in Bezug komme, wenn die neue Brücke nicht an Stelle der jetzigen Kettenbrücke erbaut werde.

Herr Dr. Hohenemser sprach sich ebenfalls für die städtische Vorlage aus. Die Regierung sei nur unter der Bedingung bereit, die betreffenden Mittel zu bewilligen. Man dürfe nicht vergessen, daß bei dem großen Kostenaufwande, den die Erbauung einer neuen Brücke verursache, der finanzielle Punkt ein großes Wort mitzureden habe. Er bitte, die neue Brücke nicht leichtsinniger Weise in Frage zu stellen. Die Kosten seien von sämtlichen Steuerzahlern aufzubringen, also müsse man auch die allgemeinen Interessen im Auge behalten.

Hiermit schloß die Debatte über diesen Gegenstand. Herr Thorbecke betonte nochmals, daß eine Abstimmung nicht stattfinden könne. Die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses, falls solche anwesend sein sollten, hätten jetzt die verschiedenen Meinungen angehört und würden gewiß dementsprechend am Montag stimmen.

Man schritt nun zur Berathung der Frage betreffend die Errichtung des Lindenhoffests.

Herr Keller gab in längerer Ausführung eine Skizze über die Geschichte der Angelegenheit und betonte das Bedürfnis dieses Festes.

Herr Stadtrath Vassermann tritt der Meinung des Vorsitzenden entgegen, als würden noch weitere Beiträge als diejenigen erhoben, welche schon früher vorgehen worden sind. Auch dieser Redner betonte das dringende Bedürfnis der Errichtung dieses Festes und schloß in drastischer Weise die Gefahren, welche der sogenannte Suezkanal für den allgemeinen Verkehr habe. Gleichzeitig wolle er, fuhr Herr Vassermann sodann fort, die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, seiner Meinung Ausdruck zu verleihen, daß die Errichtung eines Lindenhoffests lediglich nur als eine Abfallsgablung zu betrachten sei, und über kurz oder lang durch eine neue Fahrstraße entweder mittels Ueber- oder mittels Unterführung durch den Schlossgarten der Verbesserung Genüge geleistet werden müsse. Den nächsten Punkt der Besprechung bildete

der Neubau einer Gewerkschule auf dem gegenwärtigen Platze der Mehlwaage.

Herr Thorbecke erläuterte in kurzen Worten diese Vorlage und wies das Bedürfnis der Errichtung dieser Gewerkschule nach. Zur Diskussion meldete sich niemand. Der nächste Punkt betraf die Frage der

Trennung des Stadtbauamts in ein Hoch- und Tiefbauamt.

Herr Thorbecke tritt den Angriffen eines hiesigen Blattes entgegen, welches die Trennung des Stadtbauamts als überflüssig bezeichnet und suchte nachzuweisen, daß das Stadtbauamt in seiner gegenwärtigen Form den vielseitigen in der nächsten Zeit an dasselbe heran tretenden Anforderungen nicht mehr Genüge leisten könne.

Da sich auch hier Niemand mehr zum Worte meldete, ging man zum nächsten Punkte, betreffend die

Speisung von Kindern unbemittelter Eltern über.

Herr Thorbecke führte aus, daß die nationalliberale Partei diese Angelegenheit seinerzeit mit auf ihr Wahlprogramm geschrieben habe, in der richtigen Erkenntnis, daß die Ziele der Vorherrschaft uneres Kaisers auch innerhalb der Gemeinden im Auge behalten und verfolgt werden müßten.

Die Speisung der armen Schulkinder sei ein sehr wichtiges Moment, und könne deshalb nicht einer freien Vereinigung überlassen bleiben, sondern die Stadtbehörde müsse die Sache selbst in die Hand nehmen. Es sei nur möglich, daß ein Verein die Sache in genügender Weise durchführen könne.

Herr Stadtrath Dirichhorn verteidigte ebenfalls in warmer Weise die Vorlage. Ein jüngst erfolgter Antrag habe ergeben, daß 800 Kinder morgens ohne Frühstück oder wenigstens ohne genügend gesättigten Magen die Schule besuchten. Wenn auch anzunehmen sei, daß bei vielen Kindern ein wirkliches Bedürfnis der Speisung nicht vorliege, so könne man doch annehmen, daß mindestens 500 Kinder ohne Frühstück zur Schule kämen. Die Frage müsse rasch erledigt werden. Auch der frühere Stadtrath habe sich schon mit dieser Angelegenheit beschäftigt, sich derselben gegenüber auch sympathisch ausgesprochen, die Ausführung des Planes jedoch unterlassen, wie man es noch mit verschiedenen anderen Sachen gethan. Man habe sich den Fragen immer sympathisch gegenüber gestellt, an die Ausführungen derselben jedoch nicht gedacht. Seine Freunde würden das Vertrauen ihrer Mitbürger zu rechtfertigen suchen, und sich den Sachen nicht allein sympathisch gegenüber ver-

fürchteter Rinaldo eine Schanzstube, zog seinen Revolver und rief: „Ich möchte einen erschießen oder selbst erschossen werden.“ Dem Ranne konnte sofort geholfen werden. Denn bereits am nächsten Nachmittag fand prompt sein Begräbniß statt.

**— Eine kleine Gefälligkeit.** Dieser Tage trafen, wie ein amerikanisches Blatt berichtet, zwei Studiengenossen nach langjähriger Trennung in einer Stadt von Texas zusammen. Der Eine war Reporter eines dortigen Blattes und er feierte das Wiedersehen dadurch, daß er mehrere Flaschen Wein zum Besten gab. Als er sich von seinem Freunde trennte, sagte derselbe: „Komme heute Abend in mein Haus, da will ich Dir eine ausgezeichnete Vokalnachricht für Deine Zeitung mittheilen, um mich zu revanchiren.“ Der Reporter wollte sich dieselbe natürlich nicht entgehen lassen, und als er später die Thür zu dem Zimmer seines Freundes öffnete, sah er den letzteren an seinem Dostentrag an der Wand hängen! In seinem Rode war ein Zettel befestigt mit den lateinischen Worten: „Das ist Alles, was ich für Dich thun kann.“

### Theater, Kunst u. Wissenschaft.

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

M i t t w o c h, 25. Januar 1888.

**Orpheus und Eurydice.**

Von Gluck.

Der alte Professorenwitz: „Ich sehe viele, die wieder nicht da sind“, konnte mit großer Berechtigung auf die geübte Wortstellung angewendet werden, denn das Haus

halten, sondern dieselben auch zur Verwirklichung bringen. Herr Stadtrath Dirichhorn kam sodann auf den jüngst eröffneten Knabenhort zu sprechen, welcher hauptsächlich durch die Unterstüßung seiner Freunde zu Stande gebracht worden sei. Bereits sei ein zweiter Knabenhort in Aussicht genommen und zwar soll derselbe in den Schwabinger Gärten errichtet werden. So würden seine Freunde fortfahren, auch im Kleinen den Spuren uneres allverehrten Kaisers und seines Kaislers zu folgen. Redner theilte sodann mit, daß in der heutigen (Donnerstag-) Sitzung des Stadtraths, Herr Graf Vassermann einen Antrag auf Aufhebung des Volksschulgeldes einzubringen gedente und schloß mit der Versicherung, daß die nationalliberale Partei ihre vor den Wahlen übernommenen Verpflichtungen und gegebenen Versprechen in vollstem Maße erfüllen werde.

**Der En-bloc-Verkauf städtischer Baupläge**

bildete hierauf den weiteren Beratungsgegenstand. Herr Thorbecke verwies auf die Entwicklung, welche der neue Stadttheil in den Baumschulgärten in Folge der seinerzeitigen Uebernahme der Baupläge durch ein Konjortium genommen und wies in sachgemäßer Weise die gebissigen Angriffe eines hiesigen Blattes zurück, welches behauptet, daß durch diese Maßnahme der Stadtbüchel geschädigt werde.

Herr Fasel beleuchtete in längerer Ausführung die Art der seinerzeitigen Veräußerung städtischer Terrains jenseits des Neckars, welche zur Folge hatten, daß die Stadt große Summen eingebüßt, da Straßen angelegt und sonstige Verkehrsanlagen eingerichtet werden mußten, während die Erbauung von Häusern auf sich warten ließ.

Herr Buchdruckermeister Dahn trat für den Antrag auf Verkauf der Pläne an ein Konjortium ein, indem er darauf hinwies, daß hierdurch die Baukunst in jenem Stadttheile gewiß und sowohl dem Stadtbüchel, als auch der Einwohnerlichkeit dadurch großer Nutzen entsiehe.

Herr Seindels glaubt, es sei keine Nothwendigkeit vorhanden, das Terrain jetzt schon zu verkaufen.

Herr Thorbecke beschworiet sodann warm die Vorlage. Das Konjortium übernehme die Pläne auf eigene Kosten und wenn es Geld einbringe, so sei das seine Sache. Im Interesse der Bauhätigkeit in unserer Stadt läge es, die Pläne en bloc zu verkaufen.

Herr Felix Vassermann bat um Aufklärung, ob, falls von einer anderen Seite ein höherer Preis als 32 Mark pro Quadratm. geboten werden sollte, dieselbe dem Zuschlag erhalte.

Herr Stadtrath Herrichel erwiderte, daß selbstverständlich die bei einer Vertheilung zu erzielenden höheren Preise auch von dem Konjortium bezahlt werden müßten, daß aber das Konjortium berechtigt sei, alle Pläne, welche keinen höheren Preis erzielen, zu dem von 32 M. erhalten müße, beziehungsweise die Vorhand hab.

Herr Seifarth sprach sich gegen den En-bloc-Verkauf aus, wogegen Herr Stadtrath Hartmann die Vorlage befürwortete. Es gelangte noch eine Petition betreffend Abstellung der

Mißstände in unserm Mittelschulwesen zur Berathung und werden wir über den Schluß der Versammlung in der morgigen Nummer referiren.

## Aus Stadt und Land.

**Mannheim, 26. Januar. 1888.**

**Wir garantiren unseren Inserenten mit vollster**

**Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche**

**festen Auflage und Abonnentenzahl in der oben angege-**

**benen Höhe von über 8000.**

**\* Herr Carl Pitt** der allverehrte Veteran unserer Bühne, soll nach uns zugewandenen Mittheilungen ernstlich erkrankt sein, so daß der greise Künstler vorerst weder Besuche empfangen noch seine Thätigkeit auf der Bühne aufnehmen kann. Öffentlich wird diese ungeliebte Kunde recht vortheilhaft auf die Kräfte des beliebten Sängers, der uns recht bald wieder durch seine unternehmende Laune erfreuen möge.

**\* Todesfall.** Eine in vielen Kreisen gewiß mit großer Betrübnis aufgenommene Trauerbotschaft durchläuft unsere Stadt. Schwefel Olivia, die Oberin der Niederbronner Schwestern, hat das Zeitliche gesegnet. Seit der Niederlassung hier, seit 29 Jahren übte sie ihr segensreiches Wirken. Vor drei Jahren wurde sie zur Oberin ernannt. Wer hat nicht schon Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, in welcher aufopfernder Weise die Krankenschwestern ihrem Berufe obliegen? Selbst die von Wohlthätigern den Schwestern gerichteten Spenden, theilten sie mit den Armen. Das Andenken an die Dahingeschiedene wird in den Herzen derjenigen, die sie in Ausübung ihres Berufes kennen lernten, noch lange, lange fortleben.

**\* Selbstmord.** Uhrmacher Heinrich Wurz, Nr. 2 Nr. 14, hat sich heute früh in seinem Laden erhängt. Das Motiv zu dieser That ist bis jetzt noch unbekannt.

**\* Kirchenchor der Lutherkirche.** Wie wir vernahmen, hat Herr Hauptlehrer Hoffmann seine Stelle als Dirigent des Lutherkirchchors niedergelegt.

**\* Herr Stadtpfarrer Greiner** hielt am Mittwoch Abend im evangelischen Vereinshaus einen Vortrag über Christian Fr. Spittler. Wenn im Allgemeinen Vorträge, Lebensbeschreibungen enthaltend, angehördigt werden, geht man oft im Zweifel besagen hin, ob der Vortragende etwas bis dahin Unbekanntes wohl beleuchten würde. Wie aber Herr Greiner die Lebensgeschichte eines so verdienstvollen Mannes, wie Spittler es ist, behandelt hat, konnte man sag-

teigte leider eine gähnende Leere. Obwohl das hiesige Publikum den Ruf einer ganz besonderen Kunstfertigkeit genießt, finden wir oft die hochklassischen Kunstwerke — so jüngst den „Rathan“, gestern den „Orpheus“ — weit spärlicher besucht als die werthlose Durchschnittswaare der „Modernen“. Wenn wir also in diesen vielgepriesenen Kunststücken einigen Zweifel legen, so entbehrt diese Ansicht gewiß nicht der positiven Unterlage; denn Werke wie Gluck „Orpheus“ verdienen sicherlich das volle Interesse eines „kunstfertigen“ Auditoriums. Wir wollen auf diesen wunder Punkt unserer Theaterverhältnisse für heute nicht weiter eingehen, da wir ohnehin durch die wenigen Worte den ganzen Horn der „Unzufriedenen“ — d. h. derjenigen, die sich nicht enthalten können, eine von ernstlichem Streben distirte Kritik, welche nur am rechten Orte lobt, aber auch strenge tabelt, wo es nöthig ist, nicht am Platze zu finden — auf unser Haupt berabgeschworen haben, denn gerade diese — „Unzufriedenen“ sind es, die am lautesten mitleiden und am wenigsten das Theater belächeln.

Die in den vornehmen Bahnen der vollendeten Tonmalerei sich bewegende Schöpfung Glucks, beweist den „Kunstschmeckern“ aus Klarheit, daß das wahre Schöne wenig künstliche Mittel braucht, um schön zu wirken. In durchsichtiger Klarheit erheben sich die wunderbaren Töne Glucks zu jenen Sphären, in welche eindringen nur den Geistes der Elen erlaubt ist. Die auf die reifsten Gefühle gegründete Musik fand gestern bei dem kleinen Publikum dank der trefflichen Ausführung durch die Damen Seubert, Sorger, Prohaska, sowie das Orchester unter Baur's feinfühligster Leitung eine äußerst warme Aufnahme. —sch.

lich wenig von der Biographie merken, vielmehr war in Charak, markirten Zügen der Charakter gezeichnet, und diejenigen Seiten des Denkens und Fühlens veranschaulicht, die Spittler befähigten, dasjenige zu werden, was er geworden ist, nämlich ein Freund der Menschen und ein Mann Gottes. Die Gründung einer großen Anzahl Anstalten, die wohlthätigen, gemeinnützigen Bünden dienen, Taubstummenanstalt, Kinderhospital, Diakonissenanstalt, Kinderchule, Mägdeberge u. s. w., ist auf Spittler zurückzuführen. Der großartigste Plan, die Erbauung einer Apotheke von Jerusalem nach Abessinien (12 Stationen, je eine für jeden Apostel in einer Entfernung von je 50 Stunden) scheiterte leider an Mangel an Mitteln. Unermüßlich thätig lebte Spittler in fast ununterbrochener Gesundheit 86 Jahre in einfacher, regelmäßiger Lebensweise. Was besonders ihn zu einem ächten Christen stempelte, war seine aufrichtige, nicht gemachte Demuth. Er ruft aus: welche Sündenbette von 86 Jahren! aber alle diese Sünden sind getilgt durch Christi Blut. Der Tod Spittler's war die beste Apologie, die beste Vertheidigung des Christenthums, denn wer so viel Gutes gethan, so reichen Segen erntet, an dessen Sterbebett überirdischer Glanz sich sichtbar machte, dessen Wirken kann nicht auf vergänglichem Grund rahn, sondern auf ewigem, göttlichem Grunde. Die schlichten aber von Herzen kommenden Rußamendungen, die der ehrwürdige Herr der zahlreichen Guberrschafft vor Augen führte, verriethen ersichtlich ihren Zweck nicht. Vorträge dieser Art finden immer einen fruchtbareren Boden.

**\* Der Verein selbstständiger Handwerker** hat die gestern an dieser Stelle mitgetheilte Versammlung abgehalten. Irrthümlich war ein Verein selbstständiger Arbeiter genannt. Der Inhalt des Berichtes wird die Leser aber jedenfalls auf das Versehen aufmerksam gemacht haben.

**\* Krankenkasse der Getreidearbeiter (G. A.)** Die Mitglieder dieser Kasse waren am Mittwoch Abend zu einer Generalversammlung im Saale der Adam Lugschen Wirthschaft „Telephon“ versammelt. Es wurde der Bericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet, dem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederbeiträge sich auf 1751 M. 40 Pf., die freiwilligen Beiträge der Getreidefirmen auf 1005 Mark, die Herrich Wittwe Stiftung auf 200 M., die Einnahmen also auf 2956 M. 40 Pf. belaufen. Dessen steht eine Ausgabe von 2448 Mark entgegen. Der Kassenbestand befreit sich auf 1408,89 Mark. Die dann gethätigte Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Karl Böse, Julius Herber und Jakob Hecht, die turnusgemäß aus dem Vorstände auszuscheiden hatten. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung wurde über die Aenderung eines Statutenparagraphen berathen und beschloffen, die Auflage von 30 auf 35 Pf. zu erhöhen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und ergab der Verkauf derselben, daß die Mitglieder der Kasse es wohl zu würdigen verziehen, daß Einigkeit stark macht. Vorsitzender ist Herr von der Heydt.

**\* Verein für eine öffentliche Bibliothek in Mannheim.** Es gehört zu einer der anerkanntesten Aufgaben auf dem Gebiete der Volksbildung, dem Volke den Zutritt zu den Schätzen der Wissenschaft und bildenden Kunst zu öffnen und wenn Edelgestirne in diesem idealen Bestreben zusammenzutreten, um damit in einer weiteren Linie auch dem Bürger Gelegenheit zu geben, die Geschichte seiner Heimath und die bewegte Vergangenheit vor Augen zu führen, die über den Boden hinweggeführt ist, dem seine Vorfahren den Stempel der Kultur und Civilisation aufdrückten, dann gebührt Männern solcher uneigennütziger Vereinigung unverhöhlener und aus dem Herzen der Bürgerschaft kommender Dank. Der an der Spitze dieses Berichtes gekennzeichnete Verein ist ein Verein, der den gedachten Bestrebungen für unsere Heimathstadt obliegt und der gestern seine diesjährige Generalversammlung unter zahlreicher Theilnahme von Männern der Wissenschaft gehalten hat. Dieser Verein hat neben seinen idealen Bestrebungen aber auch die geschäftliche Praxis in vollem Umfange gewirkt und einen neuen Katalog ausgegeben, der eine bequeme Uebersicht der in der Bibliothek vorhandenen reichen Bücherreihe gewährt. Der Verein hat bei Anschaffung von Büchern sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, vorzugsweise Werke aus der allgemeinen Literatur zu erwerben und hat neben anderen Arbeiten auch die Derbillon'sche Bibliothek, welche über 24,000 Bände enthält, vollständig in Ordnung gebracht, auch die Nummerierung der ehemals karpfalschen Bücher Sammlung, circa 6000 Bände umfassend, ist zu Ende gegeben und ist hiermit eine Arbeit zum Abschluß gelangt, welche eine Thätigkeit von über 17 Jahren in Anspruch genommen hat. Die öffentliche Bibliothek enthält derzeit einen Bestand von über 40,000 Büchern, welche dem lebenden Publikum zu Gebote stehen und wäre es liebhaft zu begrüßen, wenn die Theilnahme an diesem gemeinnützigen Institut von Jahr zu Jahr eine steigende sein möchte. Der Besuch des Lesezimmers betrug an 301 Bibliothektagen, darunter 44 Sonntage, 1802 Personen an Sonntagen, 2516 an Werktagen; im Durchschnitt 14,8 pro Tag gegen 13,6 im Jahre 1886. Die dauernde Beliebtheit und Gemeinnützigkeit der Anstalt dürfte damit erwiesen sein. Der Sonntagsdurchschnitt beträgt 41; die höchste Zahl des Jahres war am 20. November mit 76 Lesern erreicht. Weiblicher Besuch fand sich im Laufe des Jahres nur 27 Mal ein. Auf die übrigen Einzelheiten werden wir morgen zurückkommen.

**\* Versammlungen, Vereinsabende u. s. w.** Es ist heute hierüber sehr wenig zu berichten. Der Donnerstag ist kein geeigneter Tag für Bergangungen. Versammlungen hält der Verein „Bulcania“ Abends 8 1/2 Uhr und der Turnverein Abends 9 Uhr, letzterer in S. 2. 21 ab. Wir möchten nicht verfehlen, auf den heute Abends 8 Uhr im Casinohalle stattfindenden Vortrag des Herrn Prediger Schneider über „Ernst von Wildenbruch als Dramatiker“ hinzuweisen. Übungsabende halten ab Feuerwehrgesangschor 1/9 Uhr, Arbeiter-Fortbildungsverein 8 1/2—9 1/2 Uhr im Französischen, 9 1/2—10 1/2 Uhr im Gesang und Deklamation, Mannheimer Athletenklub 8—10 Uhr Seniorsmannschaft, Katholischer Gesellenverein 8 1/2—9 1/2 Uhr Buchführung, Turnerbund Germania 8—10 Uhr Ringturnen in der Turnhalle des Gymnasium's und Athletenklub Mannheim 8—9 Uhr Ringturnen, 9—9 1/2 Uhr Freiübungen und 9 1/2—10 1/2 Uhr Ringkampf.

**\* Preisregeln.** Wie man uns mittheilt, herrscht in den betagten Kreisen vielfach die Ansicht, daß Preisregeln nur dann der polizeilichen Genehmigung bedürfen, wenn der Gesamtwert der Preise 300 Mark übersteigt. Wir machen deshalb die Interessenten darauf aufmerksam, daß nach einer gesetzlichen Bestimmung auch Preisregeln dann der amtlichen Erlaubniß bedürfen, wenn sie mehrere Tage hindurch fortgesetzt werden, auch wenn der Werth der Gewinne obige Summe nicht erreicht. Das Vorhaben ist in diesem Falle spätestens 8 Tage vor Beginn des Preisregels unter Vorlage eines Spielplanes dem Bezirksamt vorzulegen.

**\* Ein total betrunkenen Dienkman,** der sich gestern Nachmittag in den Straßen herumtrieb und dem eine große Schaar Schulkinder nachsah, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

**\* Verunglückt.** Am letzten Montag fiel in der chemischen Fabrik Lindenhof C. Weil u. Co. ein Arbeiter von einer Leiter herab und brach den rechten Vorderarm. Der Verunglückte fand im allg. Krankenhaus Aufnahme.

**\* Im Spital erhängt** hat sich der aus Uldingen gebürtige 80 Jahre alte Martin Brunner am Fenster seines Schlafzimmers im Spital in Heiligenberg. Der arme Mann war des Lebens überdrüssig geworden.

In der v. Stulz'schen Waisenanstalt zu Nichtenthal sind auf Opfern d. H. 2 Freiplätze für katholische Knaben, 1 Freiplatz für evangelisches Mädchen, 1 Freiplatz für katholisches Mädchen zu belegen.

Eingeklagte Tathandlungen aus der Schweiz verurtheilt ein fremder Handelsmann in Freiburg zu verurtheilt. Die Kriminalpolizei erlachte ihn und machte ihm den Prozeß. Zunächst wurden die bei ihm vorgefundenen 37 Uhren konfisziert, dann hat er nach § 135 des Vollstrafgesetzes eine Geldbuße, welche dem 4fachen Betrag der vorenthaltenen Abgabe gleichkommt, zu entrichten und vielleicht noch weitere gerichtliche Strafen zu gewärtigen.

Geförbten ist der in weiten Kreisen bekannte Vorsteher eines Instituts zur Heilung von Stotternden in Karlsruhe, Herr Moser. Auf diesem Gebiete der gemeinnützigen Wirkksamkeit eine anerkannte Autorität hat er sich nicht minder als Leiter des evangelischen Stadtkirchenchors verdient gemacht und sehr segensreich im Interesse der Kirchengemeinde wie der politischen Gemeinde gewirkt. Der Verstorbene hat ein Alter von 53 Jahren erreicht.

Sämmtliche Schuhmacher als Rathsberrn zu wissen, ist dem Orte Festungen beschließen worden. Bei der Bürgerwahlen wurden drei Fabrikarbeiter gewählt, die die ihnen zugeordnete Ehre ablehnten; bei der zweiten Wahl erschienen nur ein Wähler und dieser wählte drei Schuhmacher des Ortes; der vierte sitzt schon länger im Gemeinderathe.

An den Mätern liegen in Königsheim 120 Kinder krank; auch in Königsheim sind 80 Kinder an den Mätern erkrankt, 4 daran gestorben.

Neue Wasserleitungen sind nach amtlichen Nachweisungen seit 1878 in 210 Gemeinden des Großherzogthums ausgeführt, eine größere Anzahl befinden sich im Stadium der Vorarbeiten. Im Kreise Mosbach allein werden zur Zeit für 62 Gemeinden Wasserleitungsprojekte vorbereitet.

Die Civilstandsregister in Frankenthal weisen für das verfloßene Jahr 399 Geburten (181 männl., 218 weibl.), 81 Heirathen, 357 Sterbefälle (174 männl., 183 weibl.) auf.

Hodenheim, 24. Jan. Die Ehefrau K. in A. L. L. ging vor einigen Tagen in den Wald, um ein Bündel Holz zu holen. Während ihrer Arbeit hatte sie das Glück, auf einen Haken zu stoßen, dem sie einen Schlag versetzte, ihn eingriff und den Scheintodten in ihrem Bündel Holz versteckte. Auf dem Heimwege aber fing der Todglaube so zu lärmern an, daß ein in der Nähe sich befindender Feldhüter darauf aufmerksam wurde und den Haken aus seiner peinlichen Lage befreite. Die Frau dagegen erhielt zwei Tage Daß.

Sch. Schwesingen, 25. Jan. Unter dem Vorsitz des Herrn Sieber gestern die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Dem von Herrn Hoffeld erstatteten Rapporten ist zu entnehmen, daß die Einnahmen sich auf 143 M., die Ausgaben auf 131 M. belaufen. Bei der dann gethätigten Renwahl des Vorstandes wurden, nach dem der Sekretär des Vereins und Herr Hoffeld auf eine Wiederwahl vorgeschlagen hatten, gewählt die Herren Joh. Dähler als erster Vorstand, Gewerbelehrer Reimaier als Schriftführer, Schreiner Mühlhölz als Kassier, Schuhmacher Bürger als Bibliothekar, als Beisitzer die Herren G. W. Seig, J. Kling und Herr. Hoffeld.

Sch. Schwesingen, 26. Januar. Gestern Abend fand das Schirbel-Concert, auf welches wir jüngst hingewiesen hatten, nicht statt. Dasselbe ist auf Montag Abend verlegt worden.

We. Weinheim, 25. Jan. Wie uns soeben mitgetheilt wird, ist in vergangener Nacht Herr Stadtbaumeister Kehler samt verschied. Der Bereiwigte, ein Mann, der in rastloser Arbeit von den ersten Anfängen des Raucherhandwerkes bis zu der angeordneten Vertauschung sich emporgeschwungen hat, war in weiten Kreisen wegen der Realschule seiner Gesinnung und seiner Thätigkeit sehr hoch geschätzt und stand als Beamter in hohem Ansehen. Mit einem biederen Charakter verband er unermüdblichen Fleiß und seine Erzeugnisse kamen dem Gemeinwohl zu Gute. Sanft ruhe seine Asche.

Wl. Wiesloch, 25. Jan. Die Interessenten bei der Anlage einer Straßenbahn Speyer-Wiesloch waren kürzlich einer Einladung des Herrn Fabrikanten Rihaupt nach Hodenheim gefolgt, um dortselbst die für die Anlage entworfenen Pläne durchzusehen. Es kommen hierbei zwei Projekte in Frage: 1) von Wiesloch über Waldorf, Reilingen, Hodenheim, Allshheim, Speyer (Rheinbrücke); 2) Wiesloch, Waldorf, Reilingen, Neulshheim, Allshheim, Speyer. Erstere Linie hat eine Länge von 21, letztere eine solche von 18 Kilometer. Die Herstellungskosten der letzteren würden sich um 60,000 M. niedriger belaufen und den Ort St. Leon betreffen. Im Namen der hiesigen Gemeinde sprach sich Herr Bürgermeister Sieber für das Unternehmen aus, ebenso für die Gemeinde Waldorf Herr Kaufmann, natürlich auch der Einberufer, Herr Fabrikant Rihaupt Namens seiner Gemeinde Reilingen. Dagegen verhielt sich Hodenheim durch seinen Bürgermeister Herrn Zahn entschieden ablehnend und zwar aus dem Grunde, weil, wenn Hodenheim in das Bahnnetz hineingezogen würde, es dann von Geschäftsleuten aus Speyer überflutet würde; die Konkurrenz zwischen Hodenheim und Speyer würde eine ganz unangehme werden und die Bahn also der Geschäftswelt und dem Landwirth nur Schaden bringen. Mit Rücksicht auf die schlechten finanziellen Verhältnisse, die seiner Gemeinde eine Vertragsleistung nicht möglich machen würden, sprach sich auch Herr Bürgermeister Schwesinger-Neulshheim gegen die Bahn aus. Bemerkenswerth ist, daß aus Hodenheim Herr Mühlhölz dem Bürgermeister Hodenheims entgegengetreten und für die Bahn sich ausgesprochen. Auch der anwesende Landeskommissar, Ministerialrath und Landtagsabgeordneter Herr Frech aus Mannheim betheiligte sich an der Debatte und stellte einen Beitrag der Regierung zu den Kosten für die Ausführungsarbeiten in Aussicht. Die Vertreter aller anderen beihülligen Gemeinden stimmten dem Projekt der Straßenbahn bei. Nach stattgehabter lebhafter Diskussion schritt man zur Wahl eines Comité's, welches sich mit der Vorbereitung der einleitenden Schritte zu befassen haben wird; gewählt wurden die Bürgermeister der betheiligten Gemeinden und je ein Einwohner; zum Vorsitzenden wurde Herr Fabrikant Rihaupt berufen. Außer dem genannten Herren Landtagsabgeordneten wohnte auch der Abgeordnete Herr Bürgermeister Sieber-Wiesloch, Herr Regierungsrath von Mosbach-Speyer und die Herren Deputirten von Schwesingen und Wiesloch der Versammlung bei.

A. Mosbach, 24. Januar. Heute früh halb 9 Uhr hat sich der 49 Jahre alte Colporteur Kaiser Jakob von hier in seiner Wohnung mittelst einer Pistole erschossen. Derselbe hat sich der Unterschlagung von Geldern schuldig gemacht und hat wahrscheinlich aus Furcht vor der Strafe die gedachte That begangen.

Bühl, 25. Jan. Der Gesekentwurf der Erbauung einer Lokalbahn von Rehl nach Nichtenau und Bühl umfaßt acht Artikel. Die Bahn wird acht Orte berühren; in der Concession des Unternehmers ist dem Staate das Recht zu wehren, das Eigenthum der Bahn nach Ablauf von 15 Jahren anzukaufen; außerdem ist dem Staate die Feststellung der Bahnlinie, die Zahl und die Lage der Stationen, die Genehmigung des Fahrplans etc. vorbehalten. Der Unternehmer erhält Tax- und Sportelfreiheit in allen den Bau und den Betrieb betreffen-

den Angelegenheiten. Die Gemeinden, wie die K. Pr. mittheilt, haben den erforderlichen Grund und Boden bezuggeben und außerdem zu den Baukosten einen baaren Betrag von 4000 M. pro Kilometer zu leisten, während vom Staat ein einmahliger unzerzinslicher Betrag bis zu 10,000 Mark pro Kilometer in Aussicht gestellt ist.

Ludwigshafen, 23. Jan. (Stadttr.) Dem Unternehmer der Abfuhranstalt, Hoffmann, wird genehmigt, daß er die Gebühren selbst erheben kann und die städtische Einnahmehere nichts mehr damit zu thun hat. — Im Distriktsrath war die hiesige Stadt bisher mit 8 Ritaliedern vertreten. Die Zunahme der Einwohnerzahl bedingte jedoch eine Vermehrung auf 11 und nahm der Stadtrath die Wahl heute vor. Es wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Gg. Rutterer, Gg. Eisele, Adjunkt, Heinrich Jotter, Adjunkt, die Baumeister Wendel Hoffmann I. und II., Commerzienrath Seb. Leberle, Dr. Brund, Gutsbesitzer Abraham Forrer, Bankdirektor Karl Edwin, Kaufmann Clemens Grohe und Dr. August Schneider. — Das Hauptinteresse nahm aber die Verabhandlung und Beschlußfassung über das Statut der mit 1. April zu errichtenden Ortskrankenkasse in Anspruch. Der Statutentwurf, in dem die Wünsche der arbeitenden Classe volle Würdigung fanden, wurde mit 21 gegen 2 Stimmen angenommen. Berechtigt zum Beitritt sind auch die Mitglieder der freien Hilfskassen, dann von Jungmännern und die selbstständigen Gewerbetreibenden. Für die Beitrittsberechtigten ist eine sechswochenliche Carrenzzeit festgesetzt, auch haben dieselben ein Gesundheitszeugnis beizubringen und dürfen das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben. Auf Antrag des Herrn Commerzienrath Dr. Karl Clemm wurde noch beschloffen, an Wöchnerinnen das Krankengeld halt 3 Wochen 4 Wochen zu gewähren. Besonders warm nahmen sich der Vorlage die Herren Dr. Karl Clemm, Commerzienrath Leberle und Baumeister Wendel Hoffmann junior an.

Ludwigshafen, 25. Jan. (Strafkammerverhandlung.) Der 24 Jahre alte Dienstknecht Ludw. Edelbauer wurde für verschiedene Schwunddelicten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe event. weitere 10 Tage Gefängnis verurtheilt. Der 53 Jahre alte Fabrikarbeiter Chr. Gajcho wegen Mißhandlung, wird zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Bekletter wurde gleich in Haft genommen.

Ludwigshafen, 25. Jan. Mit dem um halb 7 Uhr Abends von Reustadt hier eintreffenden Zug brachte ein Gendarm einen Transport von zwei Gefangenen, die mittelst einer Kette zusammengeflochten waren und mit dem schon bereitstehenden Zug nach Frankenthal transportirt werden sollten. Während des kurzen Weges gelang es einem Arrestanten seine Hand aus der Schlingkette zu ziehen und begünstigt durch die gerade wegen der Abfahrt bew. der Ankunft der vorgenannten Züge im Bahnhof anwesende große Menschenmenge zu entfliehen. Trotzdem man den Bahnhof so reich als möglich abperrete, konnte der Flüchtling nicht wieder festgenommen werden.

Gerichtszeitung.

7 Mannheim, 25. Jan. (Schöffengericht) Vorsitzender: Herr Groß. Amtsrichter Dr. Schneider.

1) Anton Stroß, 23 Jahre alt, Schuhmacher hier, geübtig aus Eppelheim, wegen mehrfachen Betrugs und Unterschlagung. Urtheil: 3 Wochen Gefängnis, wovon 1 Woche verbüßt Untersuchungshaft abgeht.

2) Georg Blankert von Worms, 22 Jahre alt, Tagelöhner, schon mehrfach bestraft, wegen Körperverletzung. Wegen Mangels an Beweisen erfolgte Freisprechung.

3) Katharina Blankert von Worms, 21 Jahre alt, ohne Gewerbe, wegen Landstreicherei aus dem Großherzogthum Baden ausgewiesen, hier aufgegriffen, wegen Bruchs der Ausweisung, Landstreicherei u. s. w. Urtheil: 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

4) Heinrich Schneider, Tagelöhner von Venningen, 22 Jahre alt, wegen Körperverletzung und groben Unfugs. Urtheil: 4 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft.

5) Robert Dingler, 23 Jahre alt, Schneider von Oberhessingen wegen mehrfacher Unterschlagungen und Betrugs. Urtheil: 6 Wochen Gefängnis.

6) Jakob Imhäuser von Heidenheim, 24 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Betrugs. Urtheil: 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

7) Valentin Schäfer, 34 Jahre alt, Agent hier, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung, nahm die eingelegte Berufung gegen ein bezirksamtliches Strafkenntniß zurück.

8) Barbara Wirlein, 30 Jahre alt, verheirathet, von Kaiserslautern, wegen Thätlichkeiten in der Berufungsinstantz zu 3 Mark Geldstrafe, eventuell 1 Tag Daß verurtheilt.

9) Franz Engert, 15 Jahre alt, von Heitlingen wegen Diebstahl und Peter Wirth von Althalch, 15 Jahre alt, wegen Diebstahl beide Sonntagschüler und Lehrlinge in Ludwigshafen. Urtheil: Für Beide ein Verweis.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 25. Jan. Der Großherzog reist morgen mit der Prinzessin Irene nach San Remo.

Dresden, 25. Januar. Die zweite Kammer genehmigte in der heutigen Schlussberatung den Ankauf der auf löschlichen Gebiete gelegenen Strecke der Berlin-Dresdener Eisenbahn und den Bau der Verbindungsstrecke zwischen der Haltestelle Raumborn und dem Bahnhof Coswig. Der Kaufpreis für die Bahn beträgt 13 Millionen, die Kosten für die Herstellung der Verbindungsstrecke 265,000 Mark.

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser besuchte gestern Abend die Oper, nahm heute den Vortrag des Geh. Cabinetsraths v. Wilnowski entgegen und machte um 2 Uhr eine Ausfahrt.

Berlin, 25. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der Kaiser dem zum Bischof von Fulda gewählten Delan Joseph Beyland die landesherrliche Anerkennung ertheilt hat.

Berlin, 25. Jan. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde über die Interpellation Jazdzewski verhandelt, der Auskunft erbitte über die Gründe, aus denen der polnische Unterricht in den Provinzen Posen und Westpreußen aufgehoben worden sei. Der Minister begründete den Wegfall des polnischen Sprachunterrichts und die Verwendung der dadurch frei gewordenen Stunden für die deutsche Sprache mit der Absicht, die preussischen Unterrichten außer der polnischen Muttersprache mit der deutschen Sprache vertraut zu machen, um sie aus ihrer sozialen und wirtschaftlichen Vereinzelung zu befreien, und sie zu befähigen, an dem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben des preussischen Staates und des deutschen Reiches mehr als es bis jetzt der Fall ist, theilzunehmen. Die Staatsregierung halte dieses Ziel für ein berechtigtes und sehe es als ihre Pflicht an, auf dessen Erreichung hinzuwirken. In der weiteren Besprechung nahmen die Abg. Stabrowski, v. Winiogrod, v. Beldly, Bindhorst, v. Schorlemer-Alth, Wehr und Jaroszewski theil. Hiernach wurde die Interpellation als erledigt betrachtet.

Wien, 25. Jan. Die breslauer sowie die ungarische Regierung haben im Reichsrath bezw. im ungarischen Parlament den Handelsvertrag mit Deutschland nunmehr eingebracht.

Wien, 25. Januar. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Warschau gemeldet, daß die Vorkehrungen zur Aufnahme größerer Truppenkörper im west-

lichen Russland fortbauern. Im laufenden Semester werden drei große Kasernen, eine im Rabomer und zwei im Lubliner Gouvernemenet, für 1 1/2 Millionen Rubel errichtet. — Gegenüber den Zeitungsgerüchten höre ich aus guter Quelle, daß Graf Kalnow das völlige Vertrauen des Kaisers besitzt. Wenn überhaupt Intriguen versucht worden sind, so sind dieselben jedenfalls vollständig wirkungslos gegen denselben geblieben.

Paris, 25. Jan. Die französische Regierung hat die Verhandlungen betreffend den Handelsvertrag mit Italien abgebrochen und die Bevollmächtigten abberufen.

Paris, 25. Januar. Betreffs des Abbruchs der Verhandlungen über den französisch-italienischen Handelsvertrag verkauft, daß von 272 Artikeln, welche der Vertrag von 1881 umfaßt, die italienischen Delegirten nur 89 und zwar mit Erhöhungen in den neuen Vertrag aufnehmen wollen.

San Remo, 25. Januar. Ein prächtiger Frühlingstag ludte heute zahlreiche Spaziergänger, die sonst den Besten der Stadt bevorzugen, in östlicher Richtung auf die Villa Bizio zu, wo die benachbarten Gaitböfe und Villen ihre Vorbereitungen zu der Beleuchtung zur Feier des kronprinzlichen Familienfestes treffen. Der der Villa gegenüber ankernde italienische Kriegsdampfer „Agostino Barbarigo“, sowie die Schiffe im Hafen, prangen im Flaggenschmuck, auch die Consulate, sowie manche Privathäuser haben geflaggt. Für Feuerwerk, Musik und Blumen sammelten die Ritalieber der deutschen Colonie in wenigen Stunden über 1500 Franken. Der Villa gegenüber errichtete die Rammenschaft vom „Barbarigo“ einen kleinen Landungsbaum für die Boote, damit es der kronprinzlichen Familie erleichtert werde, Ausflüge zu machen. Von der Theilnahme des Kronprinzen an solchen Ausflügen ist vorberhand keine Rede. Der Erbprinz von Meiningen hatte gestern auf einem Ausgange mit dem Prinzen Heinrich, einen kleinen Unfall, indem ihm ein Fuß umschlug; doch werden die unbedeutenden Folgen durch Einreibung erledigt.

San Remo, 25. Jan. Das Wetter ist mild und sonnig. Das Befinden des Kronprinzen ist gut. Gestern und heute machte er mehrlache Ausfahrten. Zu dem heutigen Frühfest der Vermählung des kronprinzlichen Paares wurden große Anstalten gemacht. Die hiesigen Handelsgärtner arbeiteten bis in die Morgenstunden, um die bestellten Blumen schnell fertig zu machen. Der Bürgermeister von San Remo fuhr mit einem anmuthigen Blumenkorb nach der Villa Bizio. Die Familie des Kronprinzen und die Hofstaat haben ihre Glückwünsche schon dargebracht.

Petersburg, 25. Jan. Die hier vielfach erörterte Frage wegen des Eintritts zweier Prinzen des Hauses Orlean's in die russische Armee kann jetzt als abgethan betrachtet werden. Beide Prinzen sollten, wie man annahm, in das Chevalier-Garde-Regiment der Kaiserin eintreten, doch überwogen schließlich die politischen Rücksichten auf die französische Republik, sodas der Zar sich neuerdings gegen den Eintritt der Prinzen ausgesprochen hat. Man kann daher jetzt wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß derselbe un-terbleiben wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

7 Mannheim, 25. Januar. An der heutigen Börse wurden Anilin-Aktien zu 263.50 a 253 umgekehrt. Brauerei Schwarz waren 147 G., Sinner 149.50 G. Bad. Schiffahrts-Aktien zu 1600 G., 1600 B. Erlinger Spinnerei 131 B.

Frankfurter Effectenbörse.

\* Frankfurt a. M., 25. Jan. Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 215 1/2, 1/4, b. Disconto-Co. 187.90, 187.80 b. Darmstädter 186.75 b. Lombarden 67 1/2, b. Nordwest 128 b. Gotthard 130 1/2, b. Gotthard 114, 10 b. G. Central 107 b. Nordost 88 b. G. Sura 90.40 b. Union 82.30 b. Westbahn 28.30 b. do. Prior. 99.10 b. Prince Henri 37.10, 40 b. Mainzer 99.20 b. Westfälischer 127.30 b. G. Lübecker 156 b. Westeregeln 160.50 b. G. Badische Anilin 252.50 b. Capener 74.95 b. Italiener 94.90 B. 80 G. Ungarn 78.50, 40 b. 3 proz. Portugiesen 59.70 b., 5proz. conv. 95.20 b. Goldrente 88.30 b. Silberrente 64.90 b. Rairente 62.95 b. Spanien 67.50 b. Nach Schlus. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 215 1/2, Disconto-Comm. 187.90, Gotthard 114.10, Prince Henri 37.40.

Amerikanische Productenmärkte.

Schlusscourse vom 25. Januar.

(Mittheilung von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, Weizen, Mais, Schmalz. Rows for January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, January 1880.

Tendenz: Weizen niedriger. Mais unverändert. Schmalz niedriger und unverändert. Caffee niedriger.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 17,000 auf allen Hauptmärkten 42,000.

H. F. Hamburg, 25. Jan. 8 Uhr 20 Min. Vorm. (Privat-Telegramm.) Caffee Santos good average per Mai 65.25, Sept. 61.25. Tendenz: Ruhig und stetig.

\* London, 25. Januar. (Telegramm.) Rübenzucker 14 1/2 6b. Tendenz: ruhig und stetig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Mannheim, 26. Januar 3,06 Meter, gest. 0,00.

Neckar.

Heilbronn, 26. Januar 1,05 Meter, gest. 0,12.

Mannheim, 26. Januar 3,24 Meter gest. 0,08.

Die Hochchokoladefabrik Joh. Phil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabricate „Eskolade und Casco“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 13457.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in St. E 4, 6 (am Robrenhof, untere Ecke). 13897

Säure im Magen, Hartleibigkeit, oder andere Zeichen der Verdauungsstörung sollen jeden, den Werth der Gesundheit erthennenden Patienten, auf die Verhütung der in allen Apotheken a 85 Pf. erhältlichen Sodener Mineral-Wässern hinlenken, über deren Wirkksamkeit aus Anstalten wie von berühmten Aerzten und Laien die besten Zeugnisse vorliegen. 11861

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich:

Für den Redactionellen Theil: Chefredakteur Julius Haas. Für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Lohmer. Relationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including titles like 'Bank-Aktion', 'Eisenbahn-Aktion', and 'Anleihen-Losen'.

Fahrniß-Versteigerung.

Ans dem Nachlasse der Miss Frances Pilkington werden in B 5, 11/2 im dritten Stock am Donnerstag, 26. Januar d. 38., Nachm. 2 Uhr gegen Baarzahlung versteigert: Silber, Gold, mehrere Schmucksachen, Taschenuhren, Christofle und Rippes-Begrenzkörbe. 1810

Liegenschafts-Versteigerung

Auf Antrag des Eigenthümers werde ich am Samstag, 4. Febr. 1888, Nachmittags 3 Uhr in meinem Amtszimmer - C 3, 1 - das Antiquen-Lager 2 G No. 2, an der Ringstraße dahier, im Raume von 29 ar 29,86 qm, sammt darauf befindlichem Wohnhause und sonstigen Gebäulichkeiten, öffentlich versteigern und dabei den definitiven Zuschlag an den Meistbietenden sofort ertheilen.

Große Bordeaux-Wein-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am Donnerstag, den 26. Januar 1888 und an den darauffolgenden Tagen, jeweils Nachmittags 2 Uhr in meinem Versteigerungsbüro B 5, 2 circa 4000 Flaschen reine Bordeaux-Weine gegen baare Zahlung.

Dung-Versteigerung.

Samstag, den 28. Januar d. 38., Vormittags 9 Uhr wird das Düngergebnis pro Monat Februar in den Stallungen der 1., 3. und 4. Escadron 3. Bsb. Dragoner-Regiments Prinz Carl No. 22 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 18571

Wittwen- und Waisenkasse

des Gr. Hoftheater-Direktors. Zum ehrenden Andenken eines früheren Mitgliedes unseres Vereins, Herrn Simon Gallenberg, ertheilen wir 40 M., wofür dessen dankt 1868 Der Verwaltungsrath: S. A. Wagner, Hr. Wieser.

Evangel. proted. Gemeinde.

Concordienkirche. Ab. 8 Uhr Predigt. Herr Stadts. Kolbe.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern theueren untergebliebenen Vatten, Vater, Schwieger- und Großvater Herrn Fr. Kessler, Stadtbaumeister in Weinheim pflöglich und unerwartet zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen. Weinheim, den 25. Januar 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Samstag, den 28. Januar, Morgens 11 Uhr vom Trauerhause aus statt. Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so bitten wir dieses als Einlassung zu betrachten.

Danksagung.

Für die so vielseitige Theilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unsres lieben nun in Gott ruhenden Vatten, Schwieger- und Grossvaters Heinrich Förster sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiesiger Stadt sowohl, wie jenen von Nah und Fern herzlichsten Dank.

Heinrich Förster

Die trauernde Familie. Weinheim, den 25. Januar 1888.

„Olymp“ L. B.

Freitag den 27. Januar, Abends 9 Uhr: Feier unserer Karl, wozu Mitglieder und Freunde höflich einladet. 1887

Heller-Linsen

per Pfd. 18 Pfg., Donau-Bohnen per Pfd. 19 Pfg., Ung. Perlbohnen per Pfd. 18 Pfg., türk. Zwetschgen, per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. à 18 Pfg.

Apfelschnitze

per Pfd. 40 Pfg., Nischen, Mirabellen, Brünellen, Dampfäpfel empfiehl 1389

Johannes Meier, C 1, 14.

Ein Damenwagenfahrer ist neben geliebten. Abzuholen in der Expedition bei General-Anzeiger E 6, 2. 1373

Bacffische

große ungesalzene Häringe in bester Qualität, Pfund 18 Pfg., bei 5 " 15

Schellfische

per Pfd. 24 Pfg., Winterheinsalm, Pfd. 280 Pfg., ff. Ankers, Dugend 175 Pfg., Kieler Speck-Büdinge St. 5 Pfg., ff. Kieler Svrotten 1/2, Pfd. 20 Pfg.

Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8.

Schellfische

Kieler Sprotten und Hücklinge Kopfsalat Blutorange Valencia-Orangen per St. 10 Pfg. 1888

J. H. Kern, C 2, 11.

Restaurant z. Zwischen-Akt vis-à-vis dem Theater. Freitag, 27. Januar Großes Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends Würstchen und hausgemachte Wurst, wozu einladet 1383

Linien

per Pfund 10 Pfg., Bohnen per Pfund 11 Pfg., Erbsen

geschälte, per Pfund 11 Pfg., alles in gut haltender Waare empfiehl 923

Georg Dietz, G 2, 8, am Markt.

Maccaroni

per Pfd. 30 Pfg., neue türk. Zwetschgen sehr süße Frucht, per Pfd. von 20 Pfg. an.

Apfel und Birnenschnitz

sehr billig, Dampfäpfel, ital. Tafel-Birnen, Franz. Brünellen ital. Kirichen, hochfeines

Obst-Melange

aus den feinsten Obstsorten gemischt per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg. empfiehl 924

Georg Dietz, G 2, 8, Marktpl.

Zum „Römischen Kaiser“

P 4, 11. Heute Donnerstags Großes Schlachtfest.

Kesselfleisch mit Sauerkraut, Abends keine hausgemachte Wurst, wozu einladet jeden Tag Leberknödel u. Pockwürste. 1362

Kesselschmiede, Monteur, Rieter und Stemmer, auf dauernde Beschäftigung gesucht. Gebrüder Schultz, Mainz. 1381

Pianoforte-Fabrik

mit Dampfbesrieb C 4, 4 Ch. Scharf C 4, 4 Mannheim 1374; empfiehlt ihre in Ton- u. Spielart von ersten Autoritäten als vorzüglich anerkannten Pianinos zu Fabrikpreisen.

Verloren

ging auf dem Wege von B 1 durch das Kaufhaus nach N 2 ein eine Damenphotographie enthaltendes goldenes Uhrkettenmedaillon. Die Verzierungen der Oberseite ist mit zwei Perlen besetzt.

Zu kaufen gesucht

Kassenschränk-Gesuch. Ein gebrauchter großer Kassenschränk wird zu kaufen gesucht. 1108

Haus zu kaufen gesucht.

Ein Haus mit Wirtschaft in unmittelbarer Nähe des Verbindungskanals zu kaufen gesucht. 1165

Schiebkarren

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1382 an die Expedition. 1382

Zu verkaufen

neuester Construction, sehr gut erhalten, wird billig abgegeben. Wo? sagt die Expedition. 1229

Cantine zu verkaufen.

Die Wirtschaftshalle bei der Drechbrücke am neuen Hafencanal! 14 Meter lang, 7 Meter breit, in Holz ausgeführt und mit Ziegeln gedeckt ist auf Abbruch zu verkaufen.

Ein Kadeneinrichtung.

bestehend aus 2 Schränken nebst 1 Bede m. Waschkasten und ein großer Schrank für ein Schuß- oder Schirmgeschütz geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. 702

Gut erhalt. Kinderwagen

billig zu verkaufen. D 6, 12, 2. Stock. 722

Ein kleiner Brauntrog

zum Waschen zum Brunnen billig zu verkaufen in C 3, 16. 18001

Ein gut erhaltenes Tafelklavier

zu verkaufen. J 2, 15. 840

Ein noch neuer Spielbose

10 Stück spielend, billig zu verkaufen. 1365

Ein enalfige Dogge

(Weibchen) zu verkaufen. Wo sagt die Expedition. 1265

E 2, 7 der 2. Stock, 3 Zimmer,

Küche, Vorplatz u. Waschkammer zu vermieten. 818

### Turn-Verein.

**Samstag, den 28. Januar d. J.**  
Abends 8 Uhr  
im Vereinslokal 8 2, 21  
**Humoristischer Herren-Abend**  
unter Mitwirkung der Hauskapelle,  
wogu wir unsere verehr. Mitglieder  
freundschaftlich einladen. 1228

### Turn-Verein.

**Donnerstag, 26. Januar 1888,**  
Abends 9 Uhr  
im Vereinslokal 8 2, 21  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Vorstandswahl betreffend.  
Es wird um zahlreiches Erscheinen  
gebeten. 1227  
Der Vorstand.

### Ortsverein der deutschen Tischler

(Schreiner)  
und verwandten Berufsgenossen.  
**Samstag, den 28., Abends 7,9 Uhr**  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokal zum halben Mond.  
Die Tagesordnung lautet: 1. General-  
rat des Protokoll. 2. Wahl eines ersten  
Vorstandes. 3. Besprechung des Kap-  
penabends. 4. Verschiedenes. 5. Auf-  
nahme neuer Mitglieder. 1216  
Der Vorstand.  
W. Wirsching, Sekretär.

### „Großhunn.“

**Samstag, 28. ds. Abends 8 Uhr**  
im Lokal

### Kappen-Abend,

wogu sämtliche Mitglieder freundschaftlich  
einladet 1215  
Der Vorstand.

### Gesang-Verein „Lyra.“

**Sonntag, den 29. Jan., Abends 7 Uhr**

### Kappenabend

im Lokal H 5, 1.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
1236  
Der Vorstand.

### Handschuhwascherei

6 2, 3, 2. Fährigen, Marktplat.  
Bilder, Spiegel, u. Brautkränzen  
werden gut und billig eingetauscht bei  
F. Heermann, Käsehof. 954

# Carneval.

Zu dem bevorstehenden Carneval empfehlen wir uns zur  
Herstellung sämtlicher

## Druck-Arbeiten

als: Placate, Ball- u. Eintrittskarten, Tanzkarten  
in feinsten Ausführung, Programms, humorist. Lieder  
etc. etc. billig und geschmackvoll. 8261

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling Dr. Haas & Co.,

E 6, 2.

# Die Gartenlaube

beginnt soden einen neuen Jahrgang mit 1189

**E. Marlitts letztem Roman**  
**Das Eulenhäus.**

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.50 vierteljährlich)  
oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. durch

**H. Dieter'sche Buchhandlung,**  
C 1, 9.

### Die besten Gesichtspuder

## Leichner's Fettpuder

und  
**Leichner's Hermelin- (Fett-) Puder.**

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und  
von den besten Künstlerinnen mit Vorliebe angewandt. Sie geben  
dem Gesichte ein jugendlich-schönes, blühendes Aussehen.

Zu haben in der Fabrik, Berlin, Schützenstraße 31, und in  
allen Parfümerien. Nur in verschlossenen Dosen, auf deren Boden  
Firma und Schutzmarke eingedrückt sind. 905

**L. Leichner,** Parfümeur-Chemiker,  
Südp. d. G. Hoftheaterlieferant.

## Vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten soll noch mein reichhaltiges Lager in Herbst- und Winter-Tricot-Cailen

möglichst geräumt werden.  
Ich habe deshalb sämtliche Preise so bedeutend ermäßigt, daß  
bei gleich guter Qualität und vorzüglicher Arbeit 743  
jede Konkurrenz völlig ausgeschlossen ist.  
Wiederverkäufer sowie Abnehmer mehrerer Stücke  
erhalten besonderen Rabatt.

**J. Hochstetter, F 2, 8.**

Ball-Schuhe von Mk. 2,75 an,  
Ball-Strümpfe in allen Farben v. 25 Pfg. an,  
Ball-Handschuhe in Seide und Glacé,  
Ball-Blumen und Bänder,  
Ball-Ruschen und Spitzen etc.

empfehl in großer Auswahl 1188

**Berthold Flegenheimer,**

Q 1, 8, gegenüber dem Rathhause. Q 1, 8.

## Man reiche dem Glücke die Hand! Ziehung unwiderruflich am 27. Februar Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne i. W.  
von 50,000, 25,000 und 10,000 M.  
Loose à M. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfg.  
Portozuschlag) versendet die 8721  
Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung)  
„und des Mannheimer Journals.“

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Die Giftmischerin.

Kriminal-Erzählung von **Georg Röllert.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein eigenthümliches und nicht sehr anständiges Benehmen, sagte sich die Frau, aber nun war es ihr klar, warum ihr Herr in einer solchen Verlegenheit laune die letzten Tage gewesen; es hatte einen Zwist zwischen den Weibern gegeben, der natürlich mit einer um so schöneren Veröhnung enden würde.

Aber hinter der geschlossenen Thür spielte sich eine ganz andere Szene ab. Zuerst war eine brückende Pause des Schweigens eingetreten, in der man nur das krampfhaft Athmen des schönen Weibes, das mitten im Zimmer stand, vernahm, während Hermann mit verschlungenen Armen an dem Pfosten der Thür lehnte und sich gewaltsam ein gleichgültiges Aussehen zu geben suchte. Dann sagte die junge Frau noch einmal mit verzweifelterm Tone:

„Hermann, warum hast Du mir das gethan?“

„Ersparen wir uns jedes Schauffement, das Komödienpiel hatte nur so lange Wirkung, als ich es nicht als solches erkannte.“

„Das Komödienpiel?“ wiederholte sie mit einem Tone, in dem eine Frage und ein maßloses Erstaunen sich ausdrückten.

„Jawohl, das Sie auch eben wieder so vortrefflich in Szene setzen,“ antwortete er verächtlich.

„Aber Hermann, ich weiß nicht, was ich denken soll, bist Du ein Mann oder bist Du es nicht? Wie ich aus Deinem Brief entnehmen kann, hat man mich vor Dir verleumdet. So viel also war Deine heißbetheuerte Liebe werth, daß Du dem ersten Besten, der die Tugend Deiner Braut aus irgend welchem niedern Momente anzugreifen wagt, Gehör schenkst und mich der härtesten Kränkung aussetzt? Pfui, wie schmachvoll wäre das!“

„So habe ich auch erst gedacht!“ sagte er dumpf.

„Und nun hast Du Deine Meinung darüber geändert? Sagte ich Dir nicht noch neulich, daß man in einer Situation, wie der meinen, den bösen Jungen der Menschen sehr leicht verfährt?“

„Das sagten Sie allerdings,“ entgegnete der junge Mann mit kaltem Hohn, „wahrscheinlich, weil Sie Ihre schwache Seite kannten.“

Sie sank auf einem Stuhl und bedeckte das Gesicht mit den feinen Händen.

„O Hermann! Hermann!“ stöhnte sie ein paar Mal wie aus dem Lebermunde.

„Ich weiß nicht mehr genau, was ich in jenen Briefen geschrieben habe, aber ich war im Fieber, im Wahnsinn, ich war so unglücklich und oft nahe daran, meinem Leben ein Ende zu machen. Ob ich jenen Mann dem die Briefe galten, liebe, ich weiß es heute nicht mehr zu sagen, aber ich glaube es kaum. Damals dachte ich es und in der Verzweiflung meiner Lage war ich so schwach, das ist meine Schuld. Mein Gott, mein Gott, es war ja eine Sünde, aber es sind schon schlimmere Dinge geschehen und verziehen worden!“

„Natürlich, wer viel geliebt hat, dem wird viel vergeben, das steht auch in der Schrift,“ sagte er mit heisendem Spott. „Hören wir auf, es ist genug der Farce.“

Da warf die schöne Frau sich dem Unerbittlichen zu Füßen und, indem sie seine Knie umklammerte und die dunklen Augen, an deren langen Wimpern Thränen schimmerten, mit hinreichendem Flehen zu ihm aufgeschlagen waren, sagte sie heiß: „O Hermann, es kann Dein Ernst nicht sein, sage mir nur ein veröhnendes Wort, die Strafe war hart genug. Stoße mich nicht hinaus in die weite Welt, gib mir die Rehabilitierung, die ich an Deinem Herzen suche, und ich will Dir eine dienende Magd sein und Dir in einem langen Leben stummer Abbitte beweisen, daß ich süßnen kann, was ich früher verbrochen. Die Liebe, die wahre, reine, sie besitzt ja eine erhebende, läuternde Macht, sie wird auch mich von allen Schladen reinigen. Und ist es denn nicht auch eine edle Aufgabe, ein gestrauchteltes Weib zu sich heraufzuziehen, zu wissen, daß man ein Herz dem Himmel, der Tugend gerettet hat?“

„Ja,“ entgegnete er, „sie ist's, aber ich bin nicht der Priester, der dies hohe Amt zu üben würdig ist. Ich muß das Weib hochachten, das ich liebe, das ich für mein ganzes Leben an meine Seite ziehe. Ich kann nicht anders, Niemand ist mächtig über seine innere Natur. Der Dämon des Zweifels, des Mißtrauens würde beständig an mir nagen. Nein, nein,“ sehte er mit erhobener Stimme wie in Abscheu und unumstößlicher Ueberzeugung hinzu — „ich kann es nicht!“

Die junge Frau erhob sich langsam, ihr Gesicht war bleich, ihre Zähne schlugen aneinander und sie presste krampfhaft die Lippen zusammen. In ihren Augen glühte es — welches Gefühl daraus sprach, das wäre schwer zu sagen gewesen. Während sie nach der Thür wankte, kam es heiser, wie von einer fremden Stimme gesprochen, über ihre Lippen: „Du treibst mich hinaus in Blend und Verzweiflung vielleicht erbarmt sich meiner bald der Tod.“

Er sagte nichts darauf, er öffnete ihr die Thür, aber an dem Zittern seiner Gestalt war es zu sehen, wie schwer er innerlich rang. Als sie einen Moment zögerte, ehe sie über die Schwelle trat, da zuckte es unwillkürlich durch seine Arme, als wollte er sie erheben und die bleiche Witte noch im letzten Augenblicke an sich reißen. Aber es geschah nicht, zögernd glitt der Fuß der Frau über die Schwelle und die Thür fiel ins Schloß.

„Ich kann nicht anders, es bricht mir selbst das Herz,“ stöhnte Hermann und sank auf einen Stuhl und verhällte sein Gesicht. (Fortf. folgt.)

Vom 20. Februar d. J. an befinden sich unsere Verkaufsräume im Hause der  
**Frau Dr. Faber** 11711  
**Breitestrasse C 1 No. 7 Eckladen.**  
 Von heute an bis zu unserem Umzug großer Ausverkauf zu bedeutend redu-  
 zierten Preisen in unsern sämtlichen Artikeln.  
**Band-, Buch- und** **O. & V. Loeb** **Mannheim**  
**Modewaaren.** **Planken E 3, 15.**

**Pianinos etc.**  
 8811 bei 712  
 A. Donecker.

**Unterricht**  
 für Herren und Damen.  
 Buchführung, einf., doppelt,  
 amercif. 10811  
 Rechnen, kaufm., u. f. w.  
 Handelslehrer Ohngemach,  
 M 4, 10.

**Möbeltransporte**  
 aller Art mit oder ohne Pferde sowie  
 Möbelpackung werden zu jeder Zeit  
 bei billigster Berechnung unter Ga-  
 rantie angenommen. 11940  
 W. Dolzer, Q 4, 8/9.

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2%, größere  
 Beträge zu 1/2%,  
 aus liegenschaftliche Unterpfänder ver-  
 mittel prompt und billig 6578  
**Karl Seiler, Collocaturgehülfe, A 2, 4.**

**24000 Mk.** auf erste Hypothek  
 zu 4 1/2%, Procent auf  
 ein solides Anwesen gesucht. 1008  
 Näheres in der Expedition des Blattes.

**Bügelrin** eine geübte, empfiehlt sich  
 in und außer dem Hause.  
 Näheres G 5, 11, 3. St. 148  
 Verschiedene ornatuelle Masken zu  
 verkaufen. H 2, 10. 900

**Bettfederreinigung** mit Dampf  
 in und außer dem Hause prompt und  
 billig. **Frau Vogel E 7, 10.** 974

Eine schöne Damenmaske zu ver-  
 kaufen. S 2, 4, 2. Stod. 684

Eine schöne Damenmaske billig zu  
 verkaufen. T 2, 3, 2. Stod. 709

**Wasserleitung,**

Da die Wasserleitung hiesiger Stadt bald dem Betriebe übergeben wird,  
 empfehle ich mich hiermit den verehrl. Hausbesitzern im Aussehen von eisernen  
 sowie hölzernen Brunnenstöcken, ebenso das sorgfältige Abfließen der  
 Brunnenflüchten. Gleichzeitig übernehme ich die zeitweise sowie die jährliche  
 Unterhaltung der fortbestehenden Brunnen bei sorgfältiger und billiger Ver-  
 dienung.

Hochachtungsvoll

**Th. Fesenbek,**  
 Brunnenmacher, T 6, 6.

**Die Maskengarderoben-Niederlage**  
 von **D. Freitag, Ladenburg** 1041  
 bei  
**Th. Hirsch Wwe.**  
 E 1, 14. Mannheim. E 1, 14.

Unsern verehrl. Lesern und Abonnenten zur gefl.  
 Nachricht, daß sich unsere  
**Agentur für Ludwigshafen bei**  
**Frau Bodhatschek**  
 Kaiser Wilhelmstraße No. 28  
 befindet.  
 Mannheim, im Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung) und des  
 „Mannheimer Journal“ E 6, 2.

**Wer**  
 kauft die allerbilligsten Preise  
 für getragene Kleider, Schuhe und  
 Stiefel? 15471  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**  
 300 Duz. Messer und Gabeln, Ess- und  
 Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
 15472 **E. Herzmann, E 2, 12.**

**Stricken** kauft man gut und billig  
 15473 **E 2, 12, E. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**  
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
 grün, 15474  
 gehen sie nur zu **E. Herzmann hin.**  
**E 2, 12.**

**Veere Flaschen** kauft 15475  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Neue Tuschlappen** für alle Hosen  
 passend. 15476 **E 2, 12.**

**200 Pferde- und Sägeldecken**  
 von R 2.50 an. 15477  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Cylinder-Güte**  
 kauft 15478  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Holzschuhe**  
 17959 **E. Herzmann, E 2, 12.**  
 3500 Paar Schlittschuhe. Wer  
 will billig kaufen, muß nur zu **E. Herz-**  
**mann** ausen. 16217  
 Alle werden an Zahlung genommen.  
 Einzelne Theile sind alle zu haben.

**100 Strohhüte** bei 15479  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Englische Buglumpen** kauft man  
 am billigsten bei 15481  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Antscher.**  
 200 doppelte Militärbetten,  
 100 Pränzel,  
 100 Paar Handschuhe. 15484  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**5000 Schlittschuhschienen** schwarz,  
 roth, gelb und grün gehen Sie nur zu  
**E. Herzmann hin, E 2, 12.** 16216

**Deckbetten Pulven u. Kissen**  
 50 neue und gebrauchte. 16215  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Ausverkauf**  
 von 2000 paar Schlittschuhen zu  
 bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**F 3, 2 u. 3, Schulstaben,**  
 der Synagoge gegenüber. 17789

**Maskenhüte**  
 sind vorräthig und werden nach  
 Angabe sofort angefertigt  
 bei 7041

**O. & V. Loeb,**  
 Planken. Mannheim.  
**E 3, 15.**

**Wasserdichte Wagendecken**  
**Wasserdichte Pferdedecken**  
 aus imprägn. Segeltuch  
 liefert in solider Waare zu  
 billigen Preisen die Döden-  
 fabrik 18678  
**S. Oppenheimer,**  
 Mannheim, E 3, 1.  
 Muster umsonst und franco.  
 Sattler und Wiederverkäufer  
 erhalten Rabatt.

Unserzeichnete hat sich dahier als  
**Hebamme**  
 niedergelassen. 151

**Sophie Naegle**  
 ZG 1, 1, Redargärten.

**Musikunterricht.**  
 Klavier, Bioline, Fföte wird geübt,  
 lich ertheilt gegen billig. Honorar.  
 185 **T 1, 2.**

**Englischen Unterricht**  
 ertheilt ein Engländer, pro Stunde  
 80 Pfg. Näheres im Verlag. 821

Eine Damenmaske (noch neu) zu  
 vermischen oder zu verkaufen.  
 1210 **N 6, 6 1/2.**

Damenomino zu verl. F 5, 24, 1918

Eine schöne Damenmaske (Zigam-  
 nerin) billig zu verkaufen. 1195

**Aleine Metzgerstraße 13. 3. St.**

Eine Damenmaske zu verkaufen.  
 866 **G 5, 13, 3. Stod.**

Ein sch. Damenmaske, (Zigamerin)  
 billig zu verkaufen oder zu verkaufen.  
 Näheres in der Expedition. 947

Zwei elegante Damen-Masken zu  
 verkaufen T 2, 1, 2. Stod. 1088

„Sie hätten uns diese Szene einfach ersparen sollen, es wäre besser ge-  
 wesen für Sie und für mich.“

Da flamte das schöne Weib empor, ihre schlanke Gestalt richtete sich  
 straff in die Höhe, in ihrem Gesicht zuckte es wie von Schmerz und Horn,  
 und wie in Anklage und Drohung streckte sie dem Manne die Hände mit ge-  
 spreizten Fingern entgegen.

„Wie,“ sagte sie mit zornig erhobener Stimme, „Du wagst mir zu sagen,  
 ich hätte das alles auf mich beruhen lassen, ich hätte ruhig die Schmach hinnehmen  
 sollen, nicht einmal eine Aufklärung darüber zu fordern? Vielleicht, wäre ich  
 ein unerfahrenes junges Mädchen, dann hätte ich mich mimosenhaft zurückgezogen,  
 oder hätte ich Dich weniger geliebt, mein Stolz wäre mein Schild gewesen und  
 ich hätte mir einfach gesagt, daß es sich nicht lohne, einen Unwürdigen zur Rechens-  
 chaft zu ziehen. Aber ich bin kein unselbstständiges Kind mehr und ich habe Dich  
 zu sehr geliebt, um Dich ohne weiteres aufzugeben. Ich fordere Beweise, ich  
 fordere, daß Du mich demjenigen gegenüberstellst, der meine Ehre angegriffen hat.“

Diese lähne Sprache verfehlte ihre Wirkung nicht auf den jungen Mann.  
 Er blickte sie erstaunt an und fast stiegen Zweifel in ihm an ihrer Schuld auf.  
 War es denn möglich, daß eine Schuldige so sprechen konnte? Aber dann sagte  
 er sich wieder, wenn sie die raffinierte Kofette war, als die er sie nach allem  
 Vorgegangenen nehmen mußte, dann war dies Verhalten nur ein lähnes  
 Spiel, um zu erforschen, was und wie viel ihm über ihre Vergangenheit be-  
 kannt geworden.

„Und wenn ich auf die Beibringung von Beweisen verzichte, weil diese  
 so unanständig sind, daß es mir nicht der Mühe werth scheint, sie in's Feld  
 zu führen?“ sagte er kalt.

„Dann wärst Du ein Glender, ein Schurke, der jedes Ehrgefühls ent-  
 behrt,“ antwortete sie heftig. „Du hast eine Pflicht, Deinen Rücktritt vor mir  
 zu motivieren, denn Du hast mich kompromittiert. Wenn unser Verhältnis jetzt  
 zurückgeht, so wird die Welt niemals glauben, daß es ein bräutliches gewesen  
 ist man wird mich mit einem Namen bezeichnen der Du Dir gewiß selber  
 denken kannst. Und ich selbst, ich könnte nur annehmen, daß Du aus irgend  
 welchen eigennütigen Absichten Dich mir genähert hast und Dich nun zurück-  
 ziehst, weil Du dieselben nicht erreichst.“

Hermann war bleich geworden — wie dieses Weib ihn an der verwund-  
 barsten Stelle zu fassen mußte. Er sollte eigennütige Absichten gehabt haben,  
 dem das Herz in voll Liebe und heiliger Verehrung gewesen war! So mochte  
 sie denn der veröfsten Beschämung sich aussetzen, die er aus einem Rest von Liebe  
 und Schmerz zu ihr zu erparen gehofft. Er ging nach der Kassetten, in der er  
 die betreffenden Briefe aufbewahrte, nahm sie heraus und legte einen derselben  
 vor sie hin.

„Erkennen Sie diese Handschrift als die Ihrige an?“ fragte er dabei,  
 und in dem leisen Zittern seiner Stimme lag es w' eine ängstliche Hoffnung.

Die junge Wittve war erleichtert, als sie den Namen auf der Adresse des  
 Couverts gelesen und ein schneller forschender Blick ging nach den Briefen, die  
 der junge Fabrikant in seiner Hand hielt. Es war ein ganzes Päckchen, ein  
 erdrückender Anklagestoff, mochte sie sich sagen, denn ihr Wesen nahm plötzlich  
 eine Veränderung an.

„Es ist meine Handschrift, wie ich nicht leugnen kann und will,“ sagte  
 sie und sank gebrochen in ihren Stuhl zurück.

„Und damit dürfte der geforderte Beweis erbracht sein und jede Fort-  
 setzung unserer Unterredung würde für Sie nur peinlich sein, weshalb wir sie  
 uns ersparen wollen,“ bemerkte der junge Mann.

„Hermann, sei nicht grausam,“ sagte sie mit in Schluchzen bebender  
 Stimme und die sanften Laubenaugen sahen flehend zu ihm auf. „Ja, ich bin  
 schuldig, ich habe gefehlt, aber nur vor den Augen der Menschen, die alle mora-  
 lischen Vorkommnisse nur rein äußerlich beurtheilen. Das Wort der Schrift:  
 wer sich rein fühlt, der werfe den ersten Stein auf sie — ich darf es auch für  
 mich in Anspruch nehmen. Ich hatte ein Herz, ein tiefempfindendes warmes  
 Herz, das nach Verständniß sich sehnte, und ich war an einen alten Gatten  
 geschmiebet, der ein grausamer Tyrann und Egoist war.“

„Leider muß ich Sie Punkt für Punkt widerlegen,“ antwortete Hermann  
 spottend. „Sie haben den Bund mit jenem „grausamen Tyrannen und Egoisten“  
 aus freiem Willen geschlossen und, nun, über den Geschmach läßt sich bekannt-  
 lich nicht streiten, jedenfalls waren Sie aber dadurch verpflichtet, die Konse-  
 quenzen dieses Schrittes zu tragen.“

„Wer wagt das zu behaupten, wer kann es mit Recht, da niemand in  
 die Verhältnisse näher eingeweiht war? flamte sie auf. Gleich darauf aber  
 sagte sie mit einem unendlich schmerzvollen Tone: „Ich habe kein Recht, aufzu-  
 fahren, kein Recht, stolz zu sein.“ Mit versagender Stimme setzte sie hinzu: „O,  
 Hermann, wie willig haben Sie dem Gift der Verläumdung Ihr Ohr geliehen!“

„Nein, nein, nein!“ fuhr er auf und die Erregung, die er so lange mühsam  
 bezwungen, brach nun mit ihrer ganzen elementaren Macht hervor. „Ich  
 habe es nicht willig gethan, ich habe dagegen gekämpft und gerungen, hätte mit  
 der ganzen Welt mich überworfes, um nur Dich an meinem Herzen festzuhalten.  
 Ich habe Dich geliebt, wie nur ein Mann meines Alters ein Weib zu lieben  
 vermag!“ Er holte tief und mühsam Athem, als müsse er Kraft in die wunde  
 Brust ziehen, um den Kampf mit diesem dämonischen Weibe siegreich zu bestehen.  
 „Wenn es Dir ein Vergnügen macht, das Bewußtsein mit tort zu nehmen, so  
 wisse, mein Lebensglück ist zerstört, niemals werde ich Vertrauen zu dem andern  
 Geschlecht fassen können. Es war so groß, so klar in mir, aber ich konnte der  
 Wahrheit nicht verschließen, ich hätte denn ein Narr sein müssen. Und nun  
 geh, gehen Sie!“

„Sie verharrte in ihrer gebrochenen Haltung, und so sprach sie mit klagender,  
 zum Herzen dringender Stimme:“

Stellen finden

Mehrere Feilenhauer werden gesucht. Näheres S. 3, 1. 1003

Tüchtiger Platzagent gesucht. Näheres 898 Rabus & Stoll.

Tüchtige Schlosser finden dauernde Beschäftigung. 1293 Anilinfabrik Waldhof.

Tüchtige Einlegerinnen werden gesucht. 1086 Erste Mannheimer Tapograph. Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Eine Monatsfrau gesucht. 1295 E. 5, 8.

Ein braves, tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten per sofort gesucht. W. Freymann, D 1, 13 im Laden, von 4-6 Uhr Mittags. 1307

Eine Restaurationsköchin gesucht. 1085 ZP 1, 28 1/2

Ein sauberes Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 894 Q 4, 2, 3. Etod.

Eine ordentliche Person auf 14 Tage zur Ausbülfe zu häuslichen Arbeiten gesucht. 1359 Näheres im Verlag.

Eine tüchtige Köchin sofort gesucht. Näheres im Verlag. 1299

Wärterin gesucht. In der Krankenpflege erfahren, mit guten Zeugnissen. 1089 Evangelisches Bürgerhospital.

Jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 1321 U 6, 2b 8 Treppen neben Bäckerlei Gräber.

In eine K. Fam. wird ein braves Mädchen für häusliche Arb. den Tag über gesucht. 1174 K 4, 3 3. Etod.

Stellen suchen

Ein verheirateter Gärtner sucht Stelle hier oder auswärts. 1354 Näheres im Verlag.

Ein älterer Mann, hohelundig, empfiehlt sich im Einkassieren und Rechnungentragen gegen mäßige Vergütung. Näheres im Verlag. 17860

Ein tüchtiger Heizer u. Maschinenist mit guten Zeugnissen wünscht seine jetzige Stelle zu ändern. Näheres in der Exped. 65. Pl. 175

Ein junger kräftiger Mann v. Lande welcher gut m. Verben umg. l. sucht Stelle als Hausknecht oder dergl. 179 Zu erst. C 7, 21. 3. Etod.

Eine Schenkamme sucht sof. Stelle. Näheres im Verlag. 956

Ein Mädchen sucht Monatsdienst. 1212 G 7, 2c, 155.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen jeder Art, Kinderkleider etc. in und außer dem Hause. J 7, 12a. 17753

Verkäuferin sucht sofort Stelle. 1341

Lehrlinge

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten. 1170

Karl Bertele, D 6, 14.

Ein ordentlicher Junge vom Lande möchte die Schlosserei erlernen. Zu erfragen J 3, 4, 1. Etod. 1084

In einem hiesigen Bankgeschäft ist für einen jungen Mann, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, auf kommende Ostern eine Lehrlingsstelle offen. 856 Offerten unter WB. Nr. 856 wollen in der Exp. 65. Pl. abgegeben werden.

Für mein Manufacturwaarengeschäft suche einen jungen Mann auf Ostern in die Lehre. J. Lehlbach, F 3, 13.

Miethgesuche

2 unmöblierte Zimmer zu mieten gesucht. Adresse unter 867 durch die Expedition. 371

Läden & Magazine

D 2, 1 ein schöner Laden zu vermieten. 1337

D 2, 14

schöner Laden mit 3 Schaufenstern per 1. März d. J. zu vermieten. 1219

G 7, 2b 1 helle geräumige Werkstätte zu vermieten. 308 Näheres 2. Etod.

M 2, 8 1 guter Weinsteller auf April zu verm. 64

N 3, 17 Laden mit Bureau geeignet zu vermieten. 17992

P 7, 22 ein großes Magazin zu vermieten. 13418

R 1, 9/11 ein schönes Vereinslokal mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend), zu vergeben. 14345 „Silberner Hof“, F 2, 10.

Magazin 3 fädig mit trockenem Keller sofort zu vermieten in 10584 K 2, 11.

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

In Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu v. M 2, 8, 71

Zu vermieten: B 2, 5 Parterie zu vermieten. 1209

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

B 6, 20 ist der 1. Etod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988 Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 15 Eine Vellette in der Nähe des Parks zu vermieten; 9 Zimmer, Badezimmer, 3 Mansarden, ein abgeschlossener Speiseraum, zwei Kellerabteilungen, Gas- und Wasserleitung. 893 Näheres beim Hausmeister daselbst oder bei Emil Klein, U 1, 1c.

C 4, 20 4. Etod. Ein leeres Zimmer sofort zu verm. 688

D 1, 13 Ein kl. helles Mans.-Zimmer für 10 Mark monatl. zu v. bei W. Kettler. 543

D 2, 1 In meinem Neubau ist der 3. und 4. Etod bestehend aus 8 Zimmern, Garderobe, Bad, Küche etc. zu vermieten. 1338 Die Wohnungen sind einzusehen von 10-12 Uhr Vormittags.

D 6, 3 eine Wohnung 2-3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm. 14788

D 6, 13 ist die Parterie-Wohnung besteh. aus 3 Zimmern, Küche und Kammer nebst Zubehör zu vermieten. 1320

D 7, 8 Vellette, mit Gas- und Wasserleitung, Badezimmer, Stallung, Wagenreife und Garten auf Ostern zu vermieten. 1288

D 7, 16 ein eleganter 2. Etod, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 11396

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm. 140

E 5, 14 1 Zimmer auf die Str. gehend nebst Küche u. Zubehör zu vermieten. 1135

E 6, 8 1 leeres Gaupenzimmer zu verm., pro Monat 8 Pl. 618

F 5, 5 hübsche Wohnung sofort zu vermieten. 200

F 5, 20 3. Etod, 1 Wohnung sogl. beziehbar. v. 417

F 7, 23 3. St. 1 großes Gaupenzimmer zu verm. 946

F 7, 26a 4. St. 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen 1. St. im Komtoir. 322

F 8, 5 Ringstraße, Hochparterie 6 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer etc. per 15. Juni oder später zu vermieten. 899

G 6, 23 1 Wohnung, 8 Zimmer nebst Zubehör auf 15. Februar zu verm. 298

G 7, 27 2 Zim., und Küche zu verm. 14364

G 8, 20a 3. Etod, 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Verlangen sofort billig zu verm. 1214

G 9, 15 2. Etod, 2-3 Zimmer mit Küche, verm. 17985

H 7, 8a Seitendau 3. Etod, 1 Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 1283

J 1, 15 1 Zimmer mit Kammer sofort zu verm. 695

J 2, 16 1 kleine Wohnung Keller u. Speicher sof. ob. bis 1 zu vermieten. 638

J 7, 8 1 Gaupenwohnung sofort zu vermieten. 848

K 1, 6 breite Straße, eine schöne Partierewohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermieten. 885

K 2, 11 schöne abgetheilte Wohnung billig und sofort beziehbar. 10583

K 4, 1 2. St. 2 große helle Zimmer an eine kleine bessere Familie zu verm. 17970

K 4, 8 1 Partierewohnung zu vermieten. 891 Näheres 3. Etod.

L 4, 4 partierrecht, feiner Salon mit separatem Eingang, unmöbliert zu vermieten. 1360

L 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 1. Etod. 827

L 8, 7a Bismarkstraße, 2. Etod, 6 Zimmer, Garderobe, 2 Dachkammern, Speicher etc. Gas- und Wasserleitung auf 1. März oder später zu vermieten. 1311

L 13, 10a Bismarkstr. Gleg. 2. B. und 4. Etod, je 7 Zimmer, nebst Zubehör Küche, Speisekammer, Magdkammer Gas- und Wasserleitung zu v. Näheres daselbst partier. 8241

L 14, 5a 8. Etod, 7 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. 957

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten und eine Balkonwohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie ein Lagerplatz von 250 Mr. z. v. 828

N 4, 4 2. Etod, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör per 1. März zu vermieten. Näheres J. Gräber, partier. 300

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung im 4. Etod mit 5 od. 6 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 1087

O 4, 13 2. Etod, 2 Zimmer Wohnung u. Schlafzim. schön möbl. in schönster gesunder Lage an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 1187

O 7, 16 1 hoch. Partierewohnung, 7 Zimmer mit vollständigen Zubehör ist per 1. April zu verm. Näheres M 5, 4, 2. St. 197

P 1, 3 Breitenstraße, ein zweiter Etod zu vermieten. Näheres P 1, 12. 96

P 5, 23 ist der 2. Etod, besteh. in 10 Zimmer nebst Keller u. Speicher sof. bez. zu v. 1061 Näheres im Hause selbst 2. Etod.

P 6, 23 2. Etod, 3 Zimmer mit Zubeh. Gas u. Wasserleitung auf 15. Febr. zu v. Näheres partier. 1222

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu verm. 198

Q 5, 13 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör (Vorderhaus) zu verm. 77

Q 4, 2 2. Etod, 3 Zimmer mit Zubehör per Anfang März zu vermieten. 1201

In st. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Etod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und vollständigen Speis- und Kellerräumen etc. bestehend.

2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenem Keller enthaltend. 158

S 2, 1 ist der 2. Etod, 6 Zimmer, Küche 3 Kammern nebst Zubehör, neu hergerichtet, per Mitte März zu verm. 4851

S 4, 15 eine kleine Wohnung an ruhige Leute z. verm. 1362

S 4, 15 3. Etod, abgeschlossene Wohnung zu v. 201

T 2, 4 2. Etod, in gutem Haus eine Hochpartierewohnung 4 coent. 5 Zimmer Küche und allem Zubehör auch als Geschäftslokal für Am-gros per Ende März zu verm. 440

T 6, 1b 1 sch. abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche sammt Zubehör zu verm. 206

T 6, 6 1. St. Seitend. 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Febr. zu verm. 99

U 1, 1a Grünes Haus, 4. Etod Wohnung von 6 Zim. etc., ebenso 3 Zimmer etc., Wasserleitung per April zu vermieten. 1355

Näheres bei Billes im 3. Etod.

U 6, 2b Neubau zu vermieten: kleinere Partierewohnung, 2. und 3. Etod je 5 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Kammer etc., ferner im 3. Etod Seitendau 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres U 6, 2 im 2. Etod und P 5, 1 im Erdoben. 1350

U 6, 2b Neubau, die Partierewohnung Preis M. 500 und eine hübsche Wohnung im Seitendau für 400 Mr. per 1. April zu vermieten. Näheres U 6, 2 im zweiten Etod. 418

U 6, 4 Wohnung Zimmer und Küche zu verm. 377

Z 6, 1 1 Ringstraße, 4 Zimmer, Küche etc. etc. mit schöner Aussicht auf den Redar zu verm. 963

Z 9, 48 Lindenhof, 4. Etod, 2 Zimmer, Alkoo, Küche und Zubehör zu vermieten. 1

ZD 2, 7 neuer Stadth. Gaupenwohnung, 3 Zimmer u. Küche sehr billig zu verm. 17975

ZG 2, 14b Zimmer und Küche zu verm. bei 1205 Redarauer, Redarvarien. 681

Elegante Beletage

sofort oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16672

Eine schöne Wohnung mit Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 379

Ernst Sigmund, Schwegingerstraße 16.

Schwegingerstraße 70 bis 72, Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Keller und Zubehör zu verm. 890 Konrad Schäfer Erben F 8, 17

Schwegingerstraße Nr. 80. Abgeschlossene geräumige Wohnungen mit schöner Aussicht, drei Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche etc. 17906

Schwegingerstraße 125 1/2 2. St., 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

In zweiten Etod eine abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, große Küche mit Wasserleitung, großem Speicher und Keller, auf 1. April beziehbar, zu vermieten. Näheres im Verlag. 326

Eine schöne Mansardenwohnung 5 Zimmer, Küche, Zubehör sogleich zu vermieten. Näh. N 3, 13 part. 406

Eine Wohnung, 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute zu vermieten. Näheres Moritz Schlinger, Q 2, 23. 865

Zu vermieten. Eine abgeschlossene große Wohnung bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör im 4. Etod ist per 17. März, u. eine kleinere Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör partierre per Ende Januar Z 2, 13.

Bessere eignet sich zu einem Bureau. Näh. beim Hausmeister. 17780

Ein freundliches Zimmer zu verm. Näheres im Verlag. 421

Redaran,

Friedrichstraße Nr. 26 ist 1 unmöbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn sofort oder per 1. Februar zu vermieten. 1375

Näheres in der Expedition.

Oberstadt, schöner, großer Partierewohnung, für ein feineres Bureau zu vermieten. Näh. im Verlag. 1861

Zu vermieten. Neben dem Lattenfall Schwegingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Etod, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Mädchenzimmer, Küche, Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 1306

Möblierte Zimmer

C 7, 15 Partierre ist ein oder zwei möblierte Zim. z. v. 708

C 7, 15 2 Tr. sehr gut möbl. Z. zu 20 Mr. pr. Mon. 299

E 2, 3 3. St. Pension für israel. jung. Mann, sofort oder 1. Februar c., monatlich M. 45.-, frendl. gut möbl. Zimmer, auf Straße gehend. 880

E 2, 16 nächst den Planken ein gut möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. 888

E 3, 7 3. St. ein schön möbliertes Zimmer an 1 oder 2 ordentl. Herren sofort zu verm. 696

E 8, 12 3. Etod. Ein fein möbl. Zimmer sof. an 1 anst. Herrn zu verm. 964

F 4, 14 3. Etod, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 17993

F 4, 14 3 Treppen hoch, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu v. 1099

F 4, 18 2. Etod, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1372

F 4, 18 2. Etod, 3 schön möbl. Zimmer ganz oder theilw. zu vermieten. 345

F 7, 16 1 nächst der Ringstraße, 2 Zimmern nebst Küche, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. Januar zu verm. 99

F 6, 3 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 101

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringl. 3. St. 16228

G 7, 5 3. St. möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 302

G 8, 20bc 2. Etod, gut möbl. Zimmer z. v. 829

G 8, 24b 3 Treppen hoch, ein hübsch möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu verm. 443

H 2, 10 3 möbl. Partierewohnung zu verm. 73

H 4, 25 ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer an zwei junge Leute zu vermieten. 324

H 7, 12 möbl. Partierewohnung auf Wunsch mit Pension, sofort zu vermieten. 17963

J 2, 7 ein schön möbliertes Partierewohnung zu verm. 17978

J 3, 3 möbl. Z. u. d. Str. m. sep. Eing. im 2. St. mit oder ohne Pension. 825

K 2, 6 einfach möbl. Zimmer für 2 anständige Herrn mit Pension. 681

K 3, 3 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Alkoo, auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren sogl. zu vermieten. 1211

L 2, 4 3 bis 4 Zimmer möblirt, oder leer, an 1 oder 2 Herrn sofort zu verm. 821

L 12, 7 2. Etod, schön möbliertes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

L 12, 9b ein schön möbl. Partierewohnung z. verm. 795

N 2, 11 2. Etod ein schön möbliertes Zimmer im zweiten Etod zu vermieten. 1394

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 791

N 6, 6 1 2 gut möbl. Zimmer 2 m. Pension zu v. 428

O 4, 11 Part., ein gut möbliertes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermieten. 17645

P 1, 11 Paradeplatz 1 Stiege ein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, auf Verlangen noch ein kleines Zimmer, zu vermieten. 328

P 6, 7 gut möbl. Zimmer mit Kost billig z. v. 441

Q 4, 2 3. Etod, 1 gut möbl. Z. an 1 oder 2 Herrn zu v. Preis M. 10.-. 693

T 3, 12 3 Stiegen, bei 25 w. 6, 1 frendl. einfach möbl. Zimmer für 2 Herren sofort billig zu vermieten. 682

T 3, 13 3. Etod ein schön möbl. Zimmer zu verm. 17847

U 1, 3 Restaurir., 2. St., fein möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. Näheres 2. Etod. 17796

U 1, 10 1 3. Etod, 1 sch. möbl. 2 Zimmer an 1 anst. Herrn sogl. oder später zu v. 17994

U 2, 3 3. St. rechts ein heizbares gut möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 697

U 6, 1a 3 Stiege hoch, ein heizb. gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 17852

U 6, 3 3. St. ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 17863

Z 10, 17a möbl. Zimmer und Schlafz. zu v. 116

ZE 1, 1 4. Etod, Buchbind. 2 zel Weigl, 1 heizbares Zimmer mit Zeit zu vermieten. 972

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577 C 3, 21/22, Schillerplatz.

Zwei Betten zu vermieten. Näheres im Laden. 191

Schwegingerstraße Nr. 10 neben dem Lattenfall ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 315

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. Etod, gute Schlafz. sofort zu verm. 1092

F 4, 18 3. Etod Schlafstellen zu vermieten. 100

H 4, 30 2. Etod, 3 anständige junge Leute können Schlafstelle erhalten. 909

H 7, 2 3. Etod, gute Schlafstelle. 869

R 4, 8 Schlafstelle zu vermieten. 3. Etod. 589

R 4, 13 4. Etod, eine bessere Schlafstelle per sofort oder 1. Februar zu vermieten. 1303

R 6, 6 Neubau, 4. Etod, 1 sch. Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 553

Z 4, 19 2. St. schöne Schlafstelle zu vermieten. 418

ZP 1, 28a 3. St., 1 Schlafz. an 1 soliden Arb. zu vermieten. 303

Gute Schlafstelle für ein solches braves Mädchen bei Schiffbauerd. auf dem Jungbühl. 427

Kost & Logis

H 4, 1 4. Etod. Kost und Logis. 1076

H 4, 7 Kost und Logis. 16470

J 2, 16 partierre, per 1. Februar erhalten einige bessere Herrn einen feinen Mittag- und Abendtisch im Abonnement und einzeln. 894

J 4, 17 Kost und Logis. 87

N 6, 6 1 Kost und Logis. 429

P 6, 6 2. St., 1 anst. Mann in Kost u. Logis ge. 1343

Q 3, 20 2. Etod Kost und Logis. 81</

### Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft. Section 32.

Die Mitglieder der Section 32 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft werden hierauf aufmerksam gemacht, dass der Termin zur Einreichung der Arbeits- und Lohnnachweisungen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 bis zum 15. Februar 1888 abläuft.

Alle nach dem 15. Februar noch rückständigen Nachweisungen werden durch Beschlüsse des Genossenschaftsvorstandes auf Kosten der säumigen Betriebsunternehmer festgestellt; die Betriebsunternehmer selbst aber nach den Bestimmungen des § 104 des Anst.-Ges. in eine Ordnungstrafe genommen, die durch den Vorstand der Genossenschaft bis zu Mark 100 festgesetzt werden kann.

Der Vorstand der Section 32 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft: **J. Reichert.**

### „Thalia.“

Donnerstag Abend präzis 7/9 Uhr **Probe.**

Nach derselben „Ballotage“ und wichtige Besprechungen. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

### Mannheimer Zither-Club.

Donnerstag, Abends 9 Uhr **Zusammenkunft**

im Lokal. Freitag, Abends 9 Uhr **Haupt-Prob.**

Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

### „Mercuria.“

Montag, den 30. d. M., Abends 9 Uhr **General-Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiche Theilnahme bittet Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein.

Für neu zu erwerbende Kurse für Kalligraphie und Buchhaltung werden Anmeldungen entgegen genommen. Der Vorstand.

### Gewertverein der Maurer und Steinhauer Mannheim.

Sonntag den 29. Januar 1888: **Kassentag**

im Lokal Weichstraße K 4, 1. Der Vorstand.

### Mannheimer Zither-Club.

Freitag Abend 9 Uhr **Probe.**

Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

### Gesang-Verein „Lyra.“

Freitag, Abends 9 Uhr **Probe.**

Der Vorstand.

### Männergesang-Verein.

Heute Abend **Probe.**

### Pfalzgraf Ludwig, K 1, 9/11.

Guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch zu 75 Pfg. ebenso können einige ordentliche Leute Kost u. Wohnung erhalten.

### Pfälzer Weinstube G 5, 24.

Abonnenten zum Mittagstisch à 80, 80 Pfg. und 1 W. werden angenommen.

### Neue Pfälzer Weinstube G 5, 24.

**Neuer Wein**

per Liter 15 Pfg. über die Straße, per Liter 50 Pfg.

### G 5, 24 Ehrhard. G 5, 24.

Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendtisch teilnehmen.

### D 6, 12. II.

K. I. 1. Restauration Eudorastr. Heute u. jeden Samstag frischgebackene Pläse bei hochfeinem Stoff. Jeden Samstag und Sonntag von 4 Uhr ab Komiker-Concert.

In bestgelegener Lage des ersten Ranges ist zum 1. Februar ein Platz zu vergeben.

Mehrerer Mädchen suchen Stellen.

Rechnungsbüro.

MANNHEIM O.L.N.R.5. Breite Straße gegenüber dem Kaufhaus

### Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Die Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung 1888 betreffend. Wir haben beschlossen, gegen Osten laufendes Jahres wieder eine

### Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

aus allen Gewerben für die Stadt Mannheim zu veranstalten. Mit der Ausstellung soll bemerkt werden durch Beachtung der Reinlichkeit und durch Präsentation guter Leistungen, dem Lehrling eine Anregung zu geben, Nüchternes zu lernen und die Neigung in ihm zu erwecken, sich immer mehr zu vervollkommen, sowie das Selbstbewusstsein zu fördern.

Wir laden deshalb unsere hiesigen Gewerbetreibenden freundlichst ein, ihre Lehrlinge zu veranlassen, diese Ausstellung mit selbstgefertigten Gegenständen zu beschicken.

Die Ausstellung findet in unserem Vereinslokal (Thurnsaal, Kaufhaus) statt.

Da für die einzelnen Gewerbe, sowie für die verschiedenen Lehrjahre die zu fertigenden Gegenstände genau vorgeschrieben sind, so ist Vorsorge getroffen, dass den sich Meldenden mit dem Anmelde-Formulare u. dem Programm, gleichzeitig die Aufgaben für die Lehrlingsarbeiten gedruckt übergeben werden.

Kußer diesen vorgeschriebenen Arbeiten ist es jedoch den Lehrlingen gestattet, auch noch andere nach eigener Wahl gefertigte Arbeiten zur Ausstellung zu bringen. Anmeldeformulare, Programme der Ausstellung sowie Aufgaben für Lehrlingsarbeiten, können bei den Bibliothekar des Vereins, Herrn Guido Pfeifer, Rürschner, D 2, 12, in Empfang genommen werden, wofür auch die ausgefüllten Anmeldeformulare bis spätestens 1. März l. J. wieder abzuliefern sind. Mannheim den 12. Januar 1888.

Der Vorstand.

### Beteranen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 29. Januar, Abends 7 Uhr im Lokal „Rheinhafen“ O 7, 21 vis-à-vis dem Löwenther

### Humoristischer Kappen-Abend,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins herzlich einladen. Der Vorstand.

### Turn-Verein

Montag, den 30. Januar l. J., Abends präzis 7/9 Uhr: **I. Ordentliche Versammlung**

im Vereinslokal S 2, 21 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um vollständiges Erscheinen hiermit freundlichst einladen.

Tages-Ordnung: 1) Rechnungsablage und Jahresbericht. 2) Neuwahl des Vorstandes und Rechnungs-Revisoren. 3) Bau-Angelegenheiten. 4) Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

### Velocipedisten-Verein Mannheim.

Samstag, 28. Januar 1888, Abends 9 Uhr im Casino-Saale

### Bannerweihe

mit darauffolgender Tanzunterhaltung wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

Vorschläge für Einzuleitende können Donnerstag, 26. und Freitag, 27. d. M., jeweils Abends von 9 Uhr ab, im Lokal gemacht werden.

Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 9. Februar 1888, Abends präzis 8 Uhr:

### Kappen-Abend

im Liedertafel-Saale K 2, 24/25, wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder mit dem Besonderen freundlichst einladen, dass zum Eintritt nur die Legitimations- resp. Quittungsscheine pro I. Quartal 1888 berechtigen.

### Liederkrantz.

Samstag, den 28. Januar 1888, Abends 7/8 Uhr: **Abendunterhaltung**

mit darauffolgendem Tanz im Saalbau.

Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

### FIDELIO.

Sonntag, den 29. Januar 1888

### Maskenball

in den Sälen des Ballhauses. Anfang 6 Uhr.

Vorschläge für Einzuleitende sind an den Vereinsabend im Lokale abzugeben.

NB. Wir ersuchen sämtliche Darsteller sich am Sonntag, den 29. d. M., Abends um halb 6 Uhr in unserem Locale G 8, 3, Restauration Kieber, einzufinden.

### Medizinal-Verband.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, dass die

### VII. Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Schwarzen Lamm stattfindet.

Tages-Ordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Ausschusses. 3. Statutenänderung. 4. Verschiedenes. 5. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuche herzlich ein. Der Vorstand.

NB. Es wird Bier vom Fass verzapft.

Georg Ahles Nachfolger **PAKETT** Cigarren en gros und en detail

MANNHEIM O.L.N.R.5. Breite Straße gegenüber dem Kaufhaus

**Restaurant Weinberg.**  
**Münchener Löwenbräu.**  
 Export-Bier  
 aus der „Brauerei Eichbaum“.  
**Reine Weine.**  
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Gg. Hummel.

**Großer Mäyerhof.**  
 Heute Donnerstag, Anfang 7/8 Uhr  
**Grosses Streich-Concert**  
 der Haus-Kapelle.  
**Brauerei Hochschwender.**  
 Donnerstag, den 26. Januar  
**GROSSES CONCERT**  
 ausgeführt von dem Frank'sohen Familien-Quintett (Cornet à Piston).

**Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt**  
 von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,  
 O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.  
 empfiehlt sich für Reparaturen von Haus- und Hotel-telegrapheneinrichtungen. Grobes Lager aller Arten Taschenu- und Wanduhren. Reparaturen prompt und billig.

**Agenten,**  
 mit Privatkapital in der Provinz verkehrend, engagirt für die kommende Saison bei hoher Provision für mein in dieser Branche größtes u. leistungsfähigstes Etablissement, dessen ganz neuartige, bisher ungelassene und unübertroffene Artikel mit der goldenen Medaille prämiirt sind.  
 Offerten an Anton Tschander jun., Erste Schießsche Damast- und Jaguard-Holzronleaug-Fabrik in Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

**Saalbau Mannheim.**  
 Sonntag, den 29. Januar 1888, Abends 8-11 Uhr  
**Grosses Concert**  
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Seenabier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110.  
 unter Leitung des Musikdir. Herrn O. Schirbel.  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 NB. Duzend-Billets à M. 4.— sind an der Kasse und im Voraus in den Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Döbel, A. Döcker, Th. Sobler, A. Daddenteufel und am Zeitungskiosk zu haben.

**Pianino's, Flügel, Harmoniums**  
 von Beckstein, Verbug, Blüthner, Lodigen, Mand, Schwedten, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt  
**A. Hasdenteufel**  
 O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.  
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

**Groß. Hof- und Nationaltheater**  
 Donnerstag, 19. Vorstellung  
 den 26. Januar 1888. **Margarethe**  
 Borrecht der A-Abonnenten.  
 (Mit aufgehobenem Abonnement.)  
 Gastspiel des königl. preussischen Kammerjägers Herr Emil Götzke vom Stadttheater in Köln.  
**Margarethe.**  
 Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.  
 Doktor Faust . . . . . Herr Ködinger.  
 Margarethe . . . . . Frau Ködinger.  
 Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . Herr Knapp.  
 Martha Schwertlein, Margarethe's Nachbarin . . . Frau Schubert.  
 Siebel, . . . . . Herr Sörger.  
 Brander, } Studenten . . . . . Herr Starke I.  
 Erster . . . . . Herr Peters.  
 Zweiter . . . . . Herr Starke II.  
 Dritter . . . . . Herr Wenzauer.  
 Director . . . . . Herr Witt.  
 Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Engel.  
 Im 2. Akt: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthol, und ausgeführt von dem Ballett-personal.  
 Doktor Faust . . . . . Herr Emil Götzke a. G.  
 Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.  
 Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.  
 Erhöhte Eintritts-Preise.